

**humedica**  
INTERNATIONALE HILFE



**humedica**  
**Jahresbericht 2013**



»Nur wer an die Zukunft glaubt,  
glaubt an die Gegenwart.«

aus Arabien





امداد و نجات  
جمعیت هلال صحرای سرخ ایران



**Herausgeber:**

**humedica e. V.**, Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren,  
Deutschland, Telefon 08341 966148-0, Fax 08341 966148-13  
info@humedica.org  
▶ www.humedica.org  
▶ www.facebook.com/humedica  
▶ www.twitter.com/humedica  
▶ www.geschenk-mit-herz.de

social media:

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):**

Wolfgang Groß

**Konzeption:** Tina Singer, Sophia Buschbacher für sons.,  
www.go-sons.de, Steffen Richter für **humedica e. V.**

**Redaktion:** Lina Koch, Jasmin Eigemann, Steffen Richter

**DTP & Layout:** sons., www.go-sons.de

**Druck:** Flyeralarm

**Fotonachweis:** Christoph Jorda (www.christophjorda.com),  
Thomas Grabka, **humedica**

**Hinweis:** Grundsätzlich ist eine Zweitverwertung des hier abgedruckten  
Materials möglich; wir bitten jedoch eine vorherige Abfrage bei der  
Geschäftsleitung von **humedica e. V.** und/oder der Abteilung Kommunikation.  
Dies gilt insbesondere für die Verwendung von Fotografien.  
Vielen Dank.

© für Inhalt, Gestaltung, sofern nicht anders vermerkt, bei **humedica e. V.** 2013.**Vielen Dank**

...an alle beteiligten Kreativkräfte für die freundliche und jederzeit engagierte  
Unterstützung bei der Realisierung dieses Jahresberichts. Unser besonderer Dank  
gilt dem großartigen Team von sons (Kempton), den beiden Geschäftsführern  
Thomas und Tobias Stricker, der Projektverantwortlichen Tina Singer und der  
ausführenden Layouterin Sophia Buschbacher.

# Jahresbericht 2013

<b>Editorial</b>	<b>5</b>
Wolfgang Groß, Geschäftsführender Vorstand	
<b>Gastkommentar</b>	<b>6</b>
Stefan Bosse, Oberbürgermeister Kaufbeuren	
<b>Über humedica e. V.</b>	<b>8</b>
Mission Statement, Organigramm	
<b>Rückblick 2013</b>	
Einsatzgebiete 2013	<b>10</b>
Philippinen: Der Sturm Katastrophenhilfe	<b>14</b>
Uganda: Die Vertreibung Katastrophenhilfe	<b>16</b>
Äthiopien: Der Hunger Katastrophenhilfe	<b>18</b>
Bangladesch: Der Einsturz Katastrophenhilfe	<b>19</b>
Libanon: Der Krieg I Katastrophenhilfe	<b>20</b>
Haiti: Die Zukunft Entwicklungszusammenarbeit	<b>22</b>
Indien: Die Vielfalt Entwicklungszusammenarbeit	<b>23</b>
Versorgungshilfe rettet Leben Wichtige Ergänzung aller <b>humedica</b> -Maßnahmen	<b>24</b>
Irak: Der Krieg II Versorgungshilfe	<b>25</b>
Ukraine: Die Armut Versorgungshilfe	<b>26</b>
Pakistan: Die Hoffnung Entwicklungszusammenarbeit	<b>27</b>
Einzelfallhilfen: Alle für Einen – Einer für Alle Zwischen Benin und Ukraine	<b>28</b>
<b>Familienpatenschaftsprogramm</b>	<b>30</b>
Äthiopien, Brasilien, Haiti, Sri Lanka	
<b>»Geschenk mit Herz«: Die Aktion</b>	<b>32</b>
Weihnachtsfreude in vielen Teilen unserer Erde	
<b>Finanzen</b>	<b>34</b>
Unsere Jahresbilanzen 2013 mit allen relevanten Daten	
<b>Transparenz und Kontrolle</b>	<b>42</b>
Weitere wichtige Daten	
<b>Satzung</b>	<b>44</b>
<b>humedica e. V. in Worten</b>	



**Wolfgang Groß**  
Geschäftsführer **humedica** e. V.

### Natürlich gibt es Hoffnung

Liebe Freunde und Förderer,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Sie halten den Jahresbericht 2013 von **humedica** in Händen und wenn Sie in den Vorjahren bereits einen derartigen Bericht von uns gelesen haben, dürfte Ihnen jetzt auffallen, dass wir gewachsen sind.

Dieser glückliche Umstand trifft jedoch nicht allein auf den aktuellen Jahresbericht zu, sondern seit einigen Jahren auch für uns als Organisation. Es ist eine Freude, dass wir ob dieses Umstands den vielen Aufgaben und Herausforderungen, die sich uns im Arbeitsalltag stellen, umfangreicher und effizienter begegnen können.

Das Wachstum ist ohne jeden Zweifel insbesondere Ihr Verdienst, liebe Leserinnen und Leser. Wir betrachten Ihre wiederkehrende, freundliche Unterstützung als Mandat, den direkten Auftrag, schnell und unbürokratisch zu helfen.

Angesichts der vielen Krisen, Kriege und Katastrophen unserer Tage neigen viele Menschen dazu, die Hoffnung aufzugeben. Ich möchte dem entgegen: Natürlich gibt es Hoffnung!

Jedes Kind, das dank unseres gemeinsamen Eingreifens eine Schule besuchen kann und damit die nötigen Voraussetzungen erfüllt, den Kreislauf der Armut zu brechen, steht für Hoffnung. Jedes Katastrophenopfer, dem unsere Einsatzkräfte konkrete Hilfe für physische Verletzungen, aber auch solche an Seele und Geist bringen, steht für Hoffnung. Jede Tonne Hilfsgüter an Orten, wo Trostlosigkeit und Elend herrschen, bringt diese Hoffnung.

Unser gemeinsames Eingreifen macht uns alle zu Hoffnungsträgern, 2013 und natürlich auch darüber hinaus.

Im zurückliegenden Jahr haben sich die »Helfer in den roten Westen« an vielen Brennpunkten einbringen können: Ob Syrien, Irak, Äthiopien, Sri Lanka oder auf den Philippinen, **humedica**-Einsatzteams haben Spuren gelebter Nächstenliebe hinterlassen. Besonders hervorzuheben ist, dass die Katastrophenhilfe von ehrenamtlichen medizinischen Kräften getragen wird.

Daher bleibt mir vor allem, mich herzlich bei den Helfern für ihren Mut, ihre Zeit, ihre Leidenschaft und ihre Nächstenliebe zu bedanken. Danke auch an unser Team in der Hauptzentrale für die gute Arbeit und selbstverständlich an jeden Menschen, jedes Unternehmen, jede Institution, die unsere Arbeit unterstützt haben, wie auch immer die Unterstützung aussah.

Viel Spaß beim Rückblick auf ein spannendes Jahr.  
Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihr

Wolfgang Groß



Wappen der Stadt Kaufbeuren

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten den Jahresbericht 2013 der international tätigen und in Kaufbeuren ansässigen Hilfsorganisation **humedica** in Händen. Als Oberbürgermeister der Stadt Kaufbeuren bin ich glücklich und stolz, dass von Kaufbeuren Hilfe ausgeht, die dort ankommt wo sie international gebraucht wird.



Stefan Bosse,  
Oberbürgermeister Kaufbeuren

Humanitäre Hilfe von **humedica**, das ist medizinische Notversorgung für Menschen, das ist Nothilfe für die Opfer von Bürgerkriegen und Konflikten, das ist Hilfe für die Taifun-Opfer auf den Philippinen. Es sind eine Vielzahl von Ärzteteams, Familienpatenschaften, internationalen Langzeitprojekten, medizinischen Not- und Katastrophenhilfen, Versorgungshilfen, Hilfsgüterlieferungen- und verteilungen sowie Wiederaufbauhilfen in allen Erdteilen.

Die Arbeit von **humedica** wird immer wichtiger. Wir haben die Bilder der Taifun-Katastrophe auf den Philippinen im Kopf. Hunderttausende Menschen verloren ihr Zuhause, viele beklagen den Tod von Angehörigen und Freunden. Es sind immer die Ärmsten, die von humanitären Notlagen am stärksten betroffen sind. Globale Faktoren wie der Klimawandel verstärken etwa durch extreme Regenfälle mit Erdbeben solche Entwicklungen zusätzlich.

Überschwemmungen, Erdbeben, Wirbelstürme – es sind meist Naturkatastrophen, die unsere öffentliche Wahrnehmung bestimmen. Aber es sind kriegerische Konflikte, und allzu häufig solche, die über Jahre oder gar Jahrzehnte nicht beigelegt werden können, die die meisten Leidtragenden humanitärer Krisen verursachen. Ich denke an die Lage in vielen Ländern Afrikas oder an die Flüchtlinge im Nahen Osten. Das sind Notlagen, in denen Hunderttausende oder gar Millionen traumatisierter Menschen aus Furcht vor Gewalt und Tod auf der Flucht sind. Menschen, die nur überleben können, weil ihnen von außen geholfen wird.

**humedica** ist mit hochengagierten Helferinnen und Helfern, die oft unter schwierigsten Bedingungen wahrhaft Großes leisten, unglaublich schnell bei den Menschen in Not. Nächstenliebe in Aktion, dafür steht **humedica**. Ich möchte den vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern von **humedica** von Herzen für ihre unglaublich wichtige Arbeit danken.

Mein besonderer Dank gilt allen Spendern, Freunden und Unterstützern, die mit ihrem Beitrag die Arbeit von **humedica** erst ermöglichen. Ich bitte Sie auch in Zukunft um großes Engagement. Dazu mag ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe gut passen: »Niemand weiß, wie weit seine Kräfte gehen, bis er sie versucht hat.«

Ihr

Stefan Bosse  
Oberbürgermeister

»Ein leerer Sack  
kann nicht stehen.«

aus China



# Über humedica e. V.

## Kurzbeschreibung humedica e. V.

### MISSION STATEMENT

#### Was uns auszeichnet

humedica versteht sich als internationale Gemeinschaft von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Spendern und Förderern, die sich durch ihre Mittel, Fähigkeiten und Gaben in den Dienst der Hilfe für Menschen stellt, die durch Katastrophen oder strukturelle Armut in Not geraten sind.

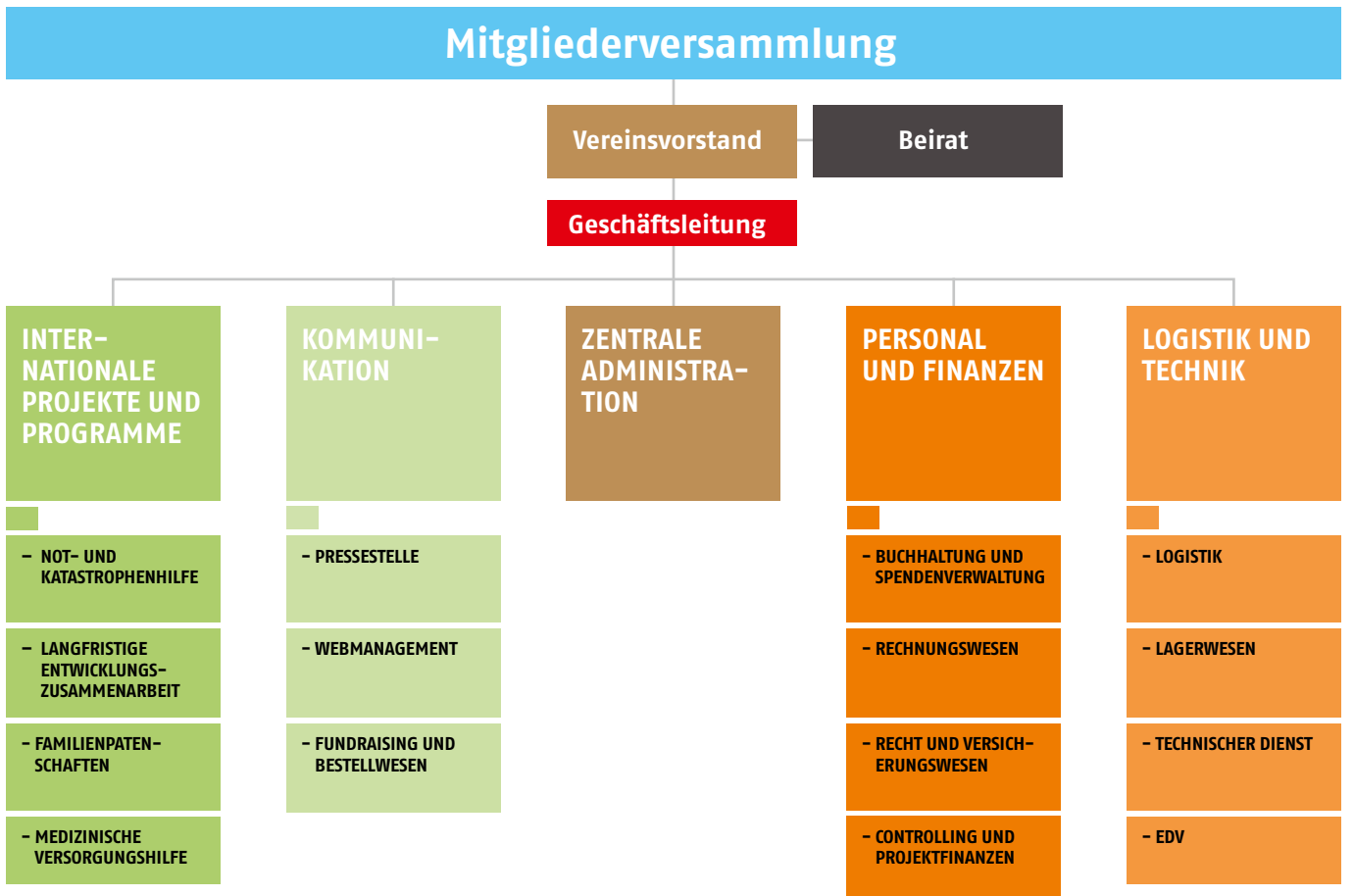
Dabei fungiert humedica als Vermittler zwischen den Betroffenen und hilfsbereiten Menschen und Institutionen, indem wir auf konkrete Notlagen aufmerksam machen, Ressourcen mobilisieren und effektive sowie effiziente Hilfe leisten.

humedica e. V. mit Hauptsitz in Kaufbeuren (Bayern) ist eine internationale Hilfsorganisation. Mit Projekten in 90 Ländern unserer Erde seit 1979 leistet humedica humanitäre Arbeit mit einem Schwerpunkt auf medizinischer Hilfe. Mit Hilfe ehrenamtlicher medizinischer Teams betreibt die Organisation schnelle und nicht minder effiziente Not- und Katastropheneinsätze. Ergänzt wird dieses Engagement durch mittel- bis langfristige Hilfsprojekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit. Mehr als 500 Menschen aus medizinischen Berufen haben sich in der humedica-Datenbank registrieren lassen, dazu kommen etwa 100 Koordinatoren, alle sind bereit, innerhalb eines Teams kurzfristig und weltweit Hilfe zu leisten.

In der deutschen Hauptzentrale arbeiten 40 hauptamtliche und phasenweise mehr als zweihundert ehrenamtliche Mitarbeiter. Weltweit wird humedica ebenso durch ehrenamtliche Helfer sowie lokale Mitarbeiter in einzelnen Projektländern unterstützt. Das Ziel der Arbeit ist es, mit konkreter Hilfe und allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten Menschen zur Seite zu stehen, die durch Katastrophen oder strukturelle Armut in Not geraten sind.

humedica trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (dzi, Berlin).

- ▶ [www.humedica.org](http://www.humedica.org)
- ▶ [www.facebook.com/humedica](http://www.facebook.com/humedica)
- ▶ [www.twitter.com/humedica](https://twitter.com/humedica)
- ▶ [www.geschenk-mit-herz.de](http://www.geschenk-mit-herz.de)





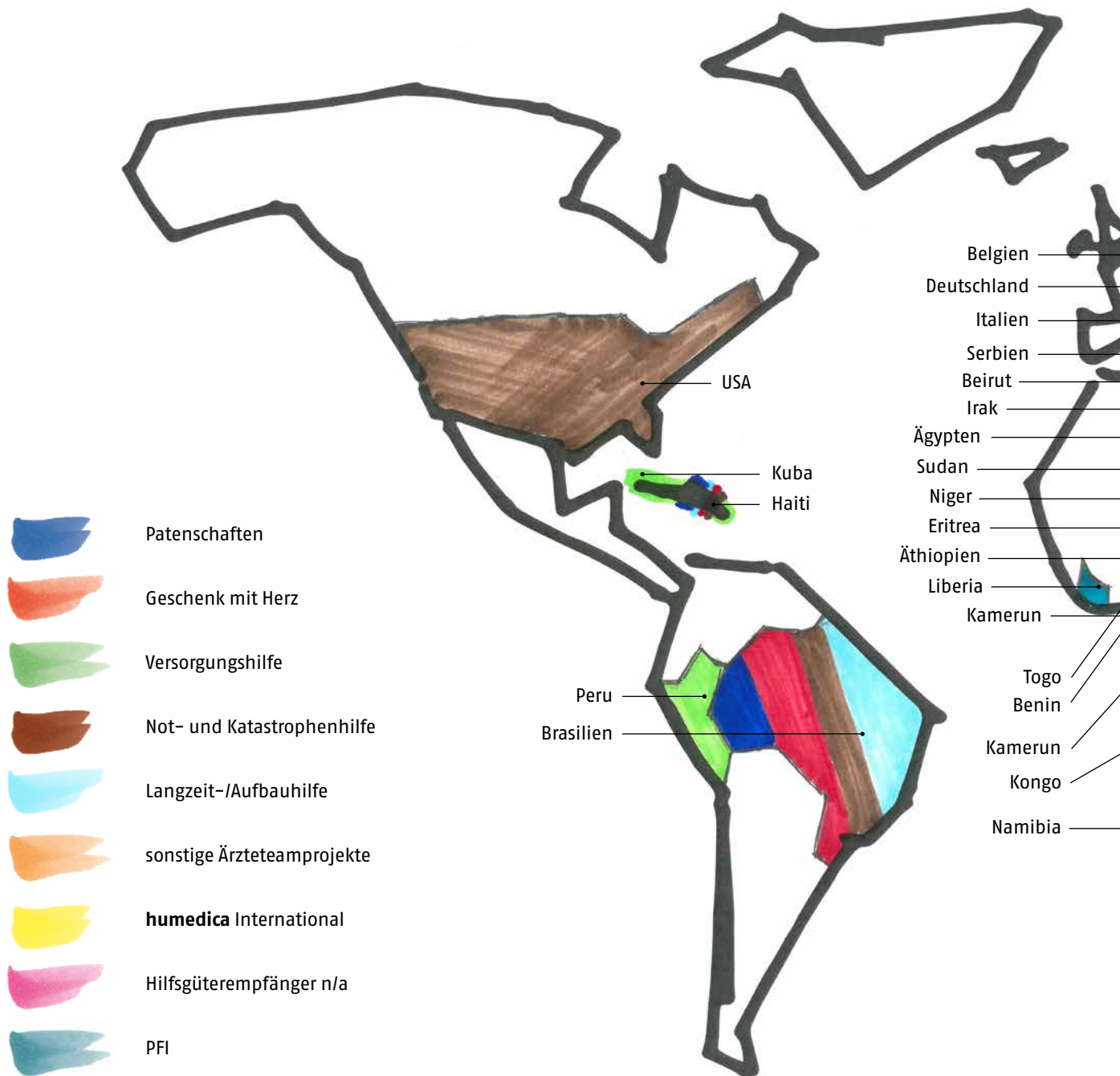


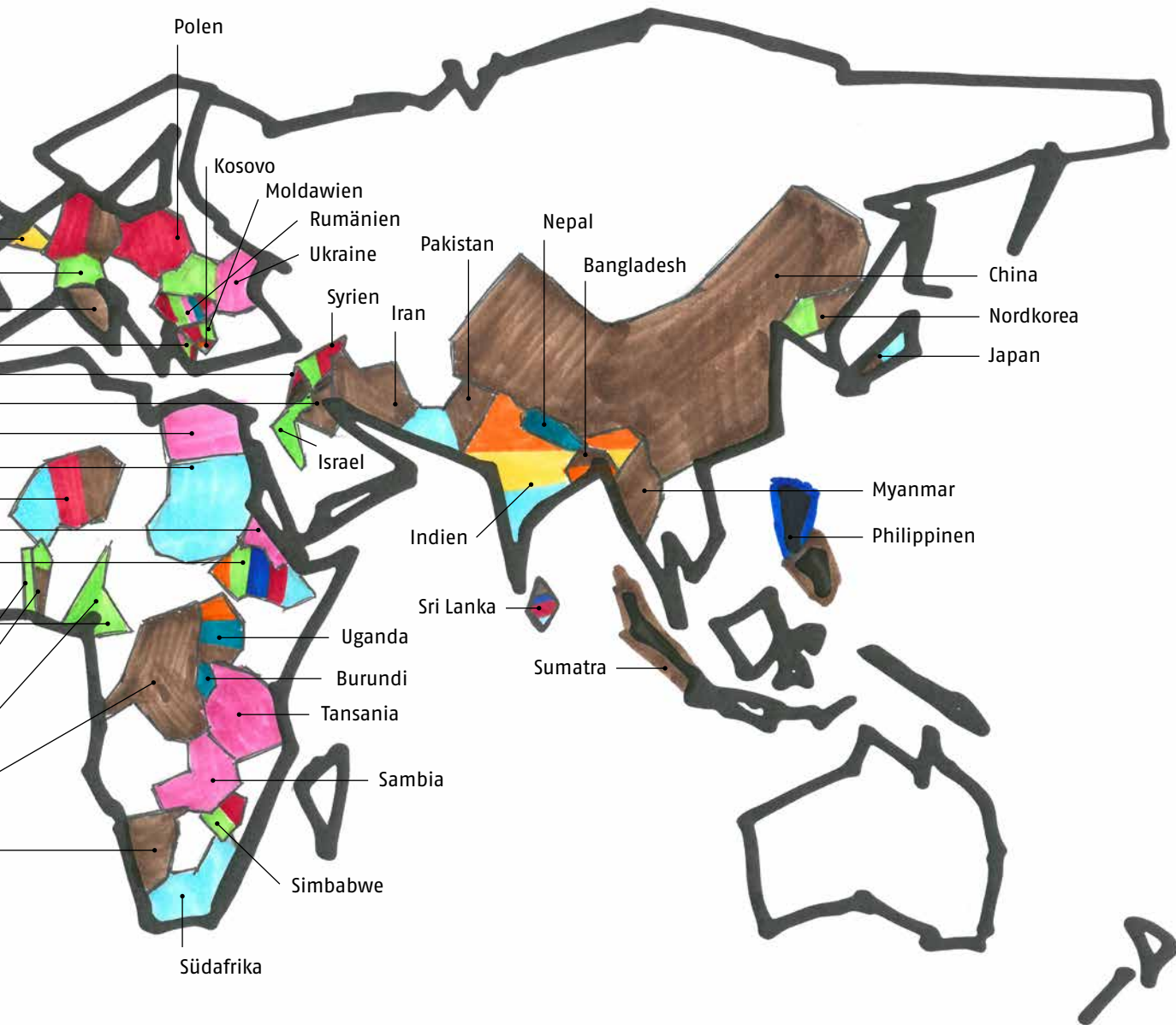
*»Aus kleinen Dingen Freude zu gewinnen ist eine Kunst, die wenige beherrschen.«*

aus Brasilien

# humedica hilft

Unsere Einsatzgebiete 2013





A close-up photograph of a woman with blonde hair, wearing a white short-sleeved shirt, using a stethoscope to examine a child's chest. The child is lying down, and their hands are visible near the stethoscope. In the background, another person is smiling warmly. The scene is brightly lit, suggesting an outdoor or well-lit indoor setting.

*»Stück für  
Stück errichtet  
der Vogel  
sein Nest.«*

aus Haiti



# Der Sturm

## Katastrophenhilfe Taifun Philippinen

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Tacloban, Leyte
- **Form der Hilfe:** Medizinische Notversorgung der Betroffenen, Mobile Kliniken, Basismedinische Versorgung, Hilfsgüterverteilungen, Wiederaufbau
- **Projektpartner:** Scandinavian Children's Mission, PHILRADS
- **Projektlaufzeit:** November 2013 – aktuell

### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 2.742.507,68 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber Bild hilft: 20.375,30 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 251.879,85 Euro
- Sachspenden: 48.920,24 Euro
- Gesamteinnahmen: 3.063.683,07 Euro

### AUSGABEN 2013

- Taifun Philippinen: 610.440,49 Euro
- Hilfsgüterlieferungen aus Sachspenden: 166.366,71 Euro
- Gesamtausgaben: 776.807,20 Euro

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 3.596 Patienten im »Mother of Mercy-Hospital« versorgt
- 4.375 Patienten durch mobile Kliniken versorgt

01) Die Verzweiflung der Opfer war sehr groß.

02) Wassermengen, Zerstörungen, Leid: Die Philippinen im Spätherbst 2013.

03) Konkrete Hilfe bringt Hoffnung.

04) **humedica** gehörte erneut zu den schnellsten Organisationen im Einsatz.

05) Die Überlebenden zeichneten sich durch unbändigen Lebenswillen aus.

06) Besonders betroffen durch den Taifun war die heimische Palmindustrie.

Meterhohe Wellen, Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 315 km/h, Millionen Betroffene: Als Supertaifun »Haiyan« am 08. November 2013 die philippinischen Inseln Leyte und Samar erreicht, übertrifft er alle Befürchtungen. Der tropische Sturm verwüstet ganze Landstriche und fordert über 6.400 Todesopfer. Millionen Menschen waren plötzlich obdachlos und dringend auf medizinische Hilfe angewiesen.

**humedica** reagierte umgehend und schickte bereits wenige Stunden nach Bekanntwerden der Katastrophe ein sechsköpfiges medizinisches Einsatzteam in die betroffene Region, südlich der philippinischen Hauptstadt Manila, um unmittelbar mit konkreten Hilfsmaßnahmen beginnen zu können. **humedica** stellte damit das erste internationale medizinische Team im Katastrophengebiet.

Nach wenigen Tagen gelang es den international erfahrenen Einsatzkräften, das »Mother of Mercy«-Krankenhaus im Herzen der besonders zerstörten Stadt Tacloban zu übernehmen, wodurch sich die Behandlungsmöglichkeiten des zwischenzeitlich vergrößerten Teams deutlich verbesserten. Im Rahmen mobiler Kliniken konnten auch Dörfer außerhalb der Stadt Tacloban erreicht werden, die bis dahin weitgehend unversorgt waren.

In den ersten vier Wochen des Einsatzes konnten auf diese Weise rund 5.000 Verletzte behandelt und mit lebenswichtigen Medikamenten ausgestattet werden. Gleichzeitig wurden umfassende Hilfsgüterlieferungen in die Katastrophenregion realisiert. Menschen, die nach Taifun »Haiyan« vor dem Nichts standen, wurden damit beim Wiederaufbau ihrer zerstörten Existenzen unterstützt.

*Perspektive: Aufgrund der immensen Ausmaße der Zerstörung verblieb humedica auch nach der akuten Katastrophenhilfe in der Region. Neben der vollständigen Renovierung des »Mother of Mercy«-Krankenhauses begleiten ein umfassendes Familienpatenschaftsprogramm, regelmäßige Hilfsgüterlieferungen und Wiederaufbauprojekte die Menschen auf ihrem Weg zurück in den Alltag.*



01



02



03



04



05



06



01

## Die Vertreibung

### Katastrophenhilfe Flüchtlinge Uganda

Seit vielen Jahren herrschen im Kongo bewaffnete Konflikte, Not und Vertreibung. Die Menschen sind nie gewiss vor einem Ausbruch der Gewalt, nie gewiss vor einer Verlagerung der kriegerischen Auseinandersetzungen in ihre Heimatregion. Die humanitäre Krise, die sich daraus ergibt, zieht weite Kreise. Flüchtlingsströme in benachbarten Länder halten an, treiben Familien in unlösbare Fragezeichen ihrer neuen Existenz.

Im Juli 2013 entfachten erneut gewaltsame Kämpfe rund um die Stadt Kamango im Osten der Demokratischen Republik Kongo, die nächste Flüchtlingswelle erreichte Uganda. Über 60.000 Menschen suchten Schutz in Uganda – Eine Zerreißprobe für die ohnehin schwierige Versorgungslage des Landes.

Die Zahl der hilfsbedürftigen Flüchtlinge stieg rapide an, das Transit- und Auffanglager Bubukwanga, eigentlich für rund 12.000 Menschen ausgelegt, war mit 22.000 Flüchtlingsschicksalen maßlos überfüllt. In Großraumzelten lebten Menschen eng auf eng unter einfachsten Bedingungen und unter schwierigsten Voraussetzungen. Die gesundheitliche Versorgung: Eine Katastrophe.

#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:**  
Bubukwanga, an der kongolesischen Grenze  
.....
- **Form der Hilfe:** Hilfsgüterverteilung, Ärzteteam-  
einsatz, Medizinische Not- und Katastrophenhil-  
fe, Versorgungshilfe  
.....
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesre-  
publik Deutschland, Medical Teams International  
.....
- **Projektlaufzeit:** August 2013 – Februar 2014

#### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 276,22 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber  
Auswärtiges Amt: 240.869,88 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber  
Bild hilft/MTI: 63.381,66 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 1.363,64 Euro
- Gesamteinnahmen: 305.891,40 Euro



## AUSGABEN 2013

- Uganda Flüchtlingshilfe: 186.526,87 Euro
- Hilfsgüterlieferungen aus Sachspenden: 66,10 Euro
- Gesamtausgaben: 186.592,97 Euro

## DAS HABEN WIR ERREICHT

- 31.584 Patienten versorgt
- 1.004 Moskitonetze verteilt
- 15.000 Personen mit Hygieneartikel versorgt

- 01) Uganda gehört trotz kriegerischer Nachbarstaaten zu den stabilen afrikanischen Ländern.
- 02) Die Hilfe orientiert sich auch in diesem Fall immer an den Bedarfen der Empfänger.
- 03) Flucht mit Babys und Kindern ist besonders schwierig.

Die lokalen Strukturen des kleinen Dorfes Bubukwanga, das nahe der kongolesischen Grenze liegt, wären den Herausforderungen eines Transit- und Auffanglagers dieser Größenordnung niemals gewachsen gewesen. Gemeinsam mit der amerikanischen Hilfsorganisation Medical Teams International sicherte **humedica** die basismedizinische Versorgung, verteilte Moskitonetze und Hygieneartikel und veranstaltete Schulungen für lokales Personal.

Bubukwanga dient als Ort zwischen den Welten, als erster Ankunftsort für die heimatlosen Flüchtlinge. Nach tagelangen Fußmärschen sind sie ausgezehrt, aufgrund der ohnehin schwierigen Versorgungslage sind viele akut unterernährt. **humedica** behandelt und unterstützt sie durch die Ausgabe spezieller Lebensmittel, versucht Kraft zu spenden unter schwierigsten Bedingungen.

*Perspektive: Um der Versorgungsproblematik durch Flüchtlingswellen entgegenzuwirken, werden die Flüchtlinge in Uganda so bald als möglich in dauerhaften Siedlungen untergebracht, wo ihnen eigenes Land zur Verfügung gestellt wird. Die Menschen aus dem Lager Bubukwanga sind nun, nach der schwierigen Zeit des Übergangs, umgesiedelt. Das humedica-Engagement fokussierte sich somit im Norden Ugandas, wo Flüchtlinge aus dem Südsudan noch immer in Auffanglagern auf Hilfe und Perspektive hoffen.*



# Der Hunger

## Katastrophenhilfe Hunger Ostafrika

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Somali Region, Südäthiopien
- **Form der Hilfe:** Basismedizinische Versorgung, Verteilung von Utensilien des täglichen Lebens, Lieferung und Finanzierung von Medikamenten und medizinischen Bedarfsgütern, Ausbildung von lokalem Personal
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, **humedica** Ethiopia
- **Projektlaufzeit:** Juli 2011 – Aktuell

### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 30.914,84 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber Auswärtiges Amt: 469.020,38 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 7.888,33 Euro
- Hilfsgüterlieferungen aus Sachspenden: 273,00 Euro
- Gesamteinnahmen: 508.096,55 Euro

### AUSGABEN 2013

- Ostafrika Flüchtlingshilfe: 726.088,77 Euro
- Gesamtausgaben: 726.088,77 Euro

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 18.952 Patienten versorgt

Obwohl die Hungerkatastrophe am Horn von Afrika von offizieller Seite bereits im Jahr 2012 für beendet erklärt wurde, leiden die Menschen in Äthiopien, Somalia, Kenia und Dschibuti noch immer unter ihren Folgen. Traumata, bleibende gesundheitliche Schäden, wirtschaftliche Verluste und Bildungsmissstände prägen bis heute das Leben Millionen Betroffener. Besonders schwer haben es die Menschen in den großen Flüchtlingslagern rund um die äthiopisch-somalische Grenzstadt Dolo Ado, wo sie seit der Flucht aus ihrer Heimat Schutz vor Gewalt und Hunger suchen.

In dem 44.000 Menschen beherbergenden Lager Melkadida leistet **humedica** seit Beginn der Katastrophe umfassende und nachhaltige Hilfe. Eine modern ausgestattete Gesundheitsstation ermöglicht die Behandlung von bis 120 Patienten täglich und trug auch im Jahr 2013 zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation im Camp bei. Ergänzend wurden die lokalen **humedica**-Mitarbeiter in speziellen Trainings geschult und auf das selbstständige Behandeln von Patienten vorbereitet.

Um auch der mangelhaften Versorgungssituation entgegenzuwirken, konnten Hilfsgüterverteilungen in Form von Küchen-, Hygiene- und Babysets, sowie Solarlampen und Nahrungsmitteln in allen Flüchtlingslagern der Region realisiert werden.

*Perspektive: Noch immer gehört Äthiopien zu den ärmsten Staaten dieser Erde. Um auch der einheimischen Bevölkerung dringend benötigte medizinische Hilfe zu ermöglichen, besuchten humedica-Ärzte 2013 erneut den KARA-Stamm im Süden des Landes.*



# Der Einsturz

## Katastrophenhilfe Einsturz Textilfabrik Bangladesch

Es war der schwerste Fabrikunfall den Bangladesch bisher erlebt hatte, als das marode »Rana Plaza«-Gebäude am 24. April 2013 einstürzte. Über 1.000 Menschen von annähernd 4.000 Textilarbeitern kamen um ihr Leben. Ein Großteil der teilweise tagelang verschütteten Überlebenden erlitt schwere Verletzungen und Traumata. Hunderte Familien verloren ihre Einkommensquelle, waren doch ihre Ernährer gestorben oder aufgrund körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen nicht mehr arbeitsfähig.

Zusammen mit **humedicas** langjährigem Partner Koinonia Bangladesh wurden Gegenmaßnahmen eingeleitet. 35 besonders betroffene Familien wurden finanziell unterstützt. Eine therapeutische Begleitung für traumatisierte Betroffene zeigte große Erfolge. Um den Opfern auch langfristig eine Perspektive geben zu können, plant **humedica** ab Januar 2014 eine Näh Ausbildung an einem professionellen Institut. Die neugelernten Fähigkeiten sollen ihnen ermöglichen, ein kleines Gewerbe aufzubauen, um ihre Familien eigenständig zu versorgen.

*Perspektive: : Der Unfall sorgte weltweit für Aufruhr und machte auf die unmenschlichen Bedingungen in der Textilherstellung aufmerksam. Denn auch große Modehäuser ließen in der Fabrik produzieren.*



02



03

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Dhaka

---

- **Form der Hilfe:** Hilfsgüterverteilung, basismedizinische Versorgung, Weiterbildungen

---

- **Projektpartner:** Koinonia Bangladesh

---

- **Projektlaufzeit:** Oktober 2013 – März 2014

### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 144.727,33 Euro
- Gesamteinnahmen: 144.727,33 Euro

### AUSGABEN 2013

- Bangladesh Textilfabrik: 15.700,43 Euro
- Gesamtausgaben: 15.700,43 Euro

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 20 Personen haben an einem Nähmaschinenkurs teilgenommen sowie Kleidung und seelsorgerliche Betreuung erhalten
- 8 Personen haben eine Nähmaschine erhalten
- 2 Personen haben zusätzlich medizinische Unterstützung bekommen

01) Leben auf der Flucht ist ein Leben voller Herausforderungen.

02) Gezielte Unterstützung nach der furchtbaren Katastrophe.

03) Noch immer eines der besten Prinzipien: Hilfe zur Selbsthilfe.



## Der Krieg I

### Katastrophenhilfe Flüchtlinge Libanon

»Es ist die größte Tragödie dieses Jahrhunderts«, erklärt UNO-Flüchtlingskommissar Antonio Guterres. Er spricht vom Bürgerkrieg in Syrien. Einem Land, das seit dem Ausbruch der gewaltsamen Kämpfe im Jahr 2011 jeden Tag tiefer im Chaos zu versinken scheint und eine ganze Region in eine humanitäre Krise beispiellosen Ausmaßes stürzt. Die Vereinten Nationen haben die Erfassung der Todesopfer inzwischen eingestellt. Zu unübersichtlich und gefährlich ist die Lage im Land.

Immense Flüchtlingsströme formen eine weitere humanitäre Tragödie. Über 2,3 Millionen Menschen haben bis Ende 2013 in den Nachbarländern Syriens Schutz vor der Gewalt in ihrer Heimat gesucht. Allein im Libanon lebten zu diesem Zeitpunkt bereits 800.000 Syrer in inoffiziellen und sporadischen Zeltsiedlungen. Ein Situation, die die offiziellen Stellen des kleinen Libanons stark belastet.

Im Osten des Landes leistet **humedica** dringend notwendige medizinische Hilfe für die Bewohner von rund 35 Zeltsiedlungen. Mit mobilen Kliniken besuchen die **humedica**-Einsatzkräfte an jedem Tag ein anderes Lager in der Bekaa-Ebene, um so eine regelmäßige ärztliche Versorgung aller Patienten zu gewährleisten. Umfassende Hilfsgüterverteilungen in Form von Lebensmittel-, Hygiene- und Winterpaketen ergänzen das Engagement und sichern den existentiellen Bedarf der syrischen Flüchtlinge.

*Perspektive: Die Arbeitslosenquote im Libanon hat sich im Zuge des Syrienkonflikts verdoppelt. Um Spannungen zwischen der Flüchtlingsbevölkerung und der libanesischen Bevölkerung zu vermeiden, beschäftigt humedica überwiegend einheimisches Personal.*

## AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Bekaa-Ebene, Ost- und Nordlibanon, Syrien
- **Form der Hilfe:** Mobile Kliniken, Basismedizinische Versorgung, Verteilung von Utensilien des täglichen Lebens
- **Projektpartner:** Apotheker helfen e. V., Operation Blessing, GWAM, Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Heart for Lebanon
- **Projektlaufzeit:** September 2012 – aktuell

## EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 144.727,33 Euro
- Institutionelle Zuwendungen (Auswärtiges Amt): 301.664,97 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 24.766,58 Euro
- Sachspenden: 387,70 Euro
- Gesamteinnahmen: 471.546,58 Euro

## AUSGABEN 2013

- Libanon Flüchtlingshilfe: 344.924,94 Euro
- Hilfsgüterlieferungen aus Sachspenden: 1.315,67 Euro
- Gesamtausgaben: 346.240,61 Euro

## DAS HABEN WIR ERREICHT

- 18.952 Patienten versorgt
- 01) Mehr als eine Millionen syrische Flüchtlinge fanden den Weg nach Libanon.
- 02) Kern des **humedica**-Engagements: Mobile Kliniken für rund 35 Siedlungen.
- 03) Mehr als 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Was bedeutet das für die betroffenen Kinder?



02



03

# Die Zukunft

## Entwicklungszusammenarbeit Prothesen- und Orthesenzentrum Haiti

Das massive Erdbeben in Haiti im Januar 2010 war eine Katastrophe, von der bis heute nur in Superlativen gesprochen wird. Das verheerendste Beben des 21. Jahrhunderts nahm über 300.000 Menschen das Leben und beförderte weitere 1,85 Millionen in die Obdachlosigkeit. Der Bedarf an Hilfe war riesig. Da tausende Menschen durch das Beben Gliedmaßen verloren oder schwerwiegende Brüche erlitten haben, entschloss sich **humedica**, neben der akuten Nothilfe, auch für eine langfristige Unterstützung der Betroffenen. **humedica** hat ein Prothesen- und Orthesenzentrum in Haitis Hauptstadt Port-au-Prince etabliert, in der sowohl Prothesen und Orthesen hergestellt, angepasst und repariert werden, als auch einheimisches Personal zu qualifizierten Orthopädietechnikern ausgebildet wird. Das zweistöckige Gebäude beherbergt neben modernen Maschinen auch gesonderte Räume für die physiotherapeutische Behandlung von Patienten.

*Perspektive: Im Jahr 2013 ist Haiti noch immer das ärmste Land der westlichen Hemisphäre. Zur instabilen politischen Lage, kommt die schwache Wirtschaft und ein unzureichendes Gesundheitssystem. Umstände, die nach wie vor unsere Hilfe erfordern.*



### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Port-au-Prince
- **Form der Hilfe:** Herstellung von Prothesen und Orthesen, Anpassung und Reparatur von Prothesen und Orthesen, Ausbildung von einheimischem Personal, Physiotherapie
- **Projektpartner:** Handicap International
- **Projektlaufzeit:** September 2011 – Aktuell

### EINNAHMEN 2013

- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 927,66 Euro
- Gesamteinnahmen: 927,66 Euro

### AUSGABEN 2013

- Haiti Prothesen- und Orthesenzentrum: 50.977,59 Euro
- Gesamtausgaben: 50.977,59 Euro

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 784 Patienten
- 1.275 Sitzungen

01) Persönliche Betreuung ist ein Schlüssel nachhaltiger Hilfe.

02) Amputierte Überlebende des Bebens von 2010 erhalten passgenaue Prothesen.

03) In Haiti kehrt nur langsam Normalität ein.

04) Indien ist ein Land der Gegensätze: wirtschaftlichem Erfolg steht eine massive Armut gegenüber.



## Die Vielfalt

### Entwicklungszusammenarbeit Indien

Seit 2001 unterstützt **humedica** das 1991 von einem Pastorenehepaar gegründete Kinderhilfswerk Peniel Social Institute. Dazu gehören ein Kinderheim, die englischsprachige Dorfschule Peniel English Higher Primary School in Krishnapuram, sowie die englischsprachige Peniel Vor- und Grundschule am Stadtrand von Bangalore und ein Lernhilfeprojekt für Mädchen und junge Frauen. Ziel ist es, den in sehr ärmlichen Verhältnissen aufwachsenden Kindern eine, für gute Berufschancen unerlässliche, Grundausbildung in einem stabilen, sauberen und herzlichen Umfeld zu geben. Die Kinder lernen im Hilfswerk oft zum ersten Mal hygienische Standards und einen strukturierten Alltag kennen.

Im März 2013 besuchten die Geschäftsführer von **humedica**, Wolfgang Groß und Bernd Herger, das Kinderheim und nahmen am jährlichen Schulfest der Dorfgrundschule teil. Typisch indisch, wurde es sehr farbenfroh, mit vielen Tanzeinlagen der Schüler begangen.

*Perspektive: Die Region um die Stadt Kolar Gold Fields im Südwesten Indiens ist von wirtschaftlichem Niedergang geprägt. Viele Familien leben mit ihren Kindern in bitterer Armut.*

#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Bangalore, Südindien

---

- **Form der Hilfe:** Unterstützung eines Kinderheims, Schulen und Lernhilfeprojekten

---

- **Projektpartner:** Peniel Social Institute

---

- **Projektlaufzeit:** Juli 2001 – aktuell

#### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 2.440,24 Euro
- Gesamteinnahmen: 2.440,24 Euro

#### AUSGABEN 2013

- Indien Peniel Ministries: 30.421,32 Euro
- Gesamtausgaben: 30.421,32 Euro

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 281 Schulkinder, 15 Voll- und Halbwaisen betreut
- Gehälter der Lehrer
- neues Klassenzimmer
- Wasserfilter für die Schule
- neuer Anstrich der Schule
- Leitungsbau für Wassertank
- Notstromaggregat

# Versorgungshilfe rettet Leben

## Wichtige Ergänzung aller **humedica**-Maßnahmen

Inhaltlicher Schwerpunkt von **humedica** ist die Not- und Katastrophenhilfe durch ehrenamtliche medizinische Teams. Für dieses starke Engagement ist **humedica** bekannt und sicher auch geschätzt. Was weniger bekannt ist: Eine wichtige Ergänzung dieses schnellen und umfangreichen Engagements ist die Versorgungshilfe. Bis zu 800 Tonnen an wichtigen Gütern aus nahezu allen Bereichen des Lebens verschickt **humedica** pro Jahr. Oft im zeitlichen Kontext einer Katastrophe, regelmäßig aber auch an bestehende Projektpartner. Zwei aktuelle Beispiele zeigen, wie notwendig diese Form der Hilfe ist. Versorgungshilfe rettet bisweilen Leben.

»Ohne die direkte Unterstützung durch einen Hilfsgütertransport aus Deutschland wäre unsere Hilfe einseitiger und weniger nachhaltig gewesen«, stellt Nina Skandalaki rückblickend fest. Die Einsatzkoordinatorin und verantwortliche Sachbearbeiterin für die Nothilfemaßnahmen in Serbien ist sich sicher, dass Versorgungshilfe unter bestimmten Voraussetzungen immer in Betracht gezogen werden muss. »Dieses Szenario in einem aus Deutschland gut erreichbaren Land, das von einer infrastrukturellen Katastrophe wie etwa Überschwemmungen betroffen ist, benötigt eigentlich fast schon zwangsläufig Versorgungshilfe.« In Serbien war das **humedica**-Team zwar auch auf ein medizinisches Eingreifen vorbereitet, glücklicherweise aber hatte sich ein Großteil der Bevölkerung vor den mitunter stürmischen Wassermassen in Sicherheit bringen können und blieb unverletzt. Und genau an dieser Stelle hinterlässt die vermeintlich unspektakuläre Versorgungshilfe nachhaltige Spuren der Hoffnung. Im serbischen Paracin greift sie in Form von Nahrungsmittelverteilungen und der Ausgabe von Hygienekits an hunderte Familien. In einem zweiten Schritt werden spezifische Bedarfe für die Zeit nach der Katastrophe ermittelt und in weiteren Verteilungen konkret umgesetzt. Die betroffenen Menschen haben ihr Leben retten können, aber ihre Habe und nicht selten auch ihr Zuhause verloren. Dennoch wird **humedica** auch dieser Not begegnen können, mit gezielter Versorgungshilfe.

### VERSORGUNGSHILFE IST KREATIV

#### Zehntausende direkt erreichen

Der zweite Schauplatz, der beispielhaft für funktionierende Versorgungshilfe benannt werden muss, liegt im Herzen Afrikas: Niger. Im Westen des Landes, rund zwei Stunden südlich der Hauptstadt Niamey liegt das Städtchen Kollo, in dem **humedica** ein kleines Krankenhaus betreibt. Eröffnet im Januar 2009 und Ende 2010 um einen Bettentrakt erweitert, konnten dort bis zum heutigen Tag weit mehr als 25.000 Patienten medizinisch versorgt werden, insgesamt deckt die Einrichtung ein Gebiet mit etwa 450.000 Menschen ab. Ein Ort der Hoffnung, gelebter Nächstenliebe, ein Ort gezielter, oft lebensrettender Hilfe. Zu den medizinischen Möglichkeiten des Krankenhauses mit Entbindungsstation, Labor und modernen Diagnosegeräten bietet das Helferteam ergänzend Workshops zu Gesundheits- oder Hygienethemen an oder setzt Impfkampagnen um. Dieses Projekt ist ein Paradebeispiel für eine nachhaltige Form der Hilfe und dennoch gibt es einen zu erwähnenden

Umstand: Ohne die regelmäßigen Container mit Gütern aus Deutschland wäre die Arbeit vielleicht nicht in ihrer Existenz bedroht, aber definitiv um viele Chancen und Potenziale bei der Behandlung beraubt.

Regelmäßig erreichen diese Container der Hoffnung auch andere Länder in Afrika oder Südamerika oder auch die palästinensischen Autonomiegebiete. Der größte Hilfeempfänger in Europa ist die Ukraine, bereits vor der Krise war das so. Unser lokaler Partner in der Ukraine versorgt mit den wichtigen, oft medizinischen Hilfsgütern auch Kinderkrankenhäuser, die in aller Regel sehr schlecht ausgestattet sind. Versorgungshilfe ist eine besondere Form der Unterstützung, die zehntausende Menschen direkt erreicht.

### WENIGER MEDIZINISCHE SACHSPENDEN

#### Leben retten, Zukunft schenken

»Die Anzahl der Medikamentenspenden hat leider abgenommen«, bedauert Hermann Schäffler, der im **humedica**-Lager den Versand mit organisiert. Und Andrea Trautmann, verantwortlich für den Bereich Versorgungshilfe ergänzt: »Viele Menschen in den von uns unterstützten Projekten sind auf unsere Lieferungen angewiesen. Eine Reduzierung unserer Hilfe trifft sie besonders hart.«

Über die medizinischen Güter hinaus benötigt dieses Versorgungsprogramm auch Sachspenden aus vielen weiteren Bereichen und gezielte finanzielle Unterstützung, etwa zur Deckung der Frachtkosten oder für den Erwerb von dringend benötigten Gütern, die nicht als Spende zur Verfügung gestellt werden können. Zuletzt betragen die Transportkosten für den Versand von einem Kilogramm Waren durchschnittlich 19 Cent, der tatsächliche Wert der Güter pro Kilogramm lag dagegen bei 6,99 Euro. Versorgungshilfe ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung der langfristigen Projektarbeit. Bitte machen Sie diese Form der Hilfe zu Ihrem persönlichen Anliegen. Bitte unterstützen Sie die **humedica**-Versorgungshilfe mit einer konkreten Spende. Vielen Dank.



# Der Krieg II

## Versorgungshilfe Flüchtlinge Irak

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Sulaymaniyah, Nordirak
- **Form der Hilfe:** Verteilung von Utensilien des täglichen Lebens, Hygieneartikeln und Nahrungsmitteln
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, REACH
- **Projektlaufzeit:** Oktober 2013 – Februar 2014

### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 39.200,00 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber Auswärtiges Amt: 142.322,25 Euro
- Sachspenden: 4.574,45 Euro
- Gesamteinnahmen: 186.096,70 Euro

### AUSGABEN 2013

- Irak Flüchtlingshilfe: 135.132,63 Euro
- Sachspenden: 5.001,77 Euro
- Gesamtausgaben: 140.134,40 Euro

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 400 Familien mit Winterationen, Hygiene- und Kitchen-Kits versorgt

Mit jedem Tag an dem die gewalttätigen Konflikte zwischen syrischen Regierungstruppen und Oppositionellen andauern, wächst auch der Bedarf an humanitärer Hilfe. Die Menschen die es aus dem Kriegsgebiet in einen sicheren Nachbarstaat geschafft haben, stehen in der Regel vor dem Nichts. Ihr Besitz ist in der Heimat zurückgeblieben oder zerstört.

Um diesen Anforderungen zu begegnen, realisierte **humedica** neben dem Libanon auch im Irak konkrete Unterstützung für die syrischen Flüchtlinge. In der nordirakischen Stadt Sulaymaniyah verteilten **humedica**-Mitarbeiter regelmäßig Hilfsgüter an syrische Flüchtlingsfamilien. Neben Hygieneartikeln und Küchensets wurden dabei auch für die kalte Jahreszeit essentielle Decken, Öfen und Matratzen ausgeben.

*Perspektive: Um ihren Familien das Leben in einem der vielen Flüchtlingslager zu ersparen, leben zahlreiche Syrer in den Städten der Nachbarländer. Obwohl sie am Alltag teilzunehmen scheinen, sind ihre Lebensumstände meist dürftig. Die Hilfsgüter von humedica konnten eine wichtige Grundlage für dieses schwierige Leben schaffen.*

01) Der syrische Bürgerkrieg hat gewaltige Konsequenzen für die gesamte Region.

02) Zehntausende Flüchtlinge erreichten auch den Norden des Irak.



# Die Armut

## Versorgungshilfe Ukraine

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Lutzk, Berditschiw
- **Form der Hilfe:** Lieferung oder Finanzierung von Sachgütern, Lieferung oder Finanzierung von medizinischen Bedarfsgütern, Lieferung von Medikamenten
- **Projektpartner:** Independent Christ Church Lutzk, Jugend-, Missions- und Sozialwerk e. V., Kirchengemeinde Novoj Chas, S'Einlädle Freiburg, Childrens Mission Ukraine
- **Projektlaufzeit:** August 2000 – aktuell

### EINNAHMEN 2013

- Sachspenden: 5.405,50 Euro
- Gesamteinnahmen: 5.405,50 Euro

### AUSGABEN 2013

- Versorgungshilfe Ukraine: 4.993,32 Euro
- Hilfsgüterlieferungen aus Sachspenden: 297.769,16 Euro
- Gesamtausgaben: 302.762,48 Euro

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 30,1 Tonnen an Hilfsgüterlieferungen ins Projekt gebracht

Die wirtschaftliche Lage ist für die meisten Ukrainer prekär, besonders ältere Menschen und Kinder leiden unter extremer Not. Straßenkinder, überfüllte Waisenhäuser, marode Krankenhäuser und bittere Armut im Alter; in der Ukraine keine Einzelfälle.

Seit mehr als 13 Jahren schickt **humedica** viele Tonnen Hilfsgüter, darunter vor allem medizinische Bedarfsartikel an die Partnerorganisationen. Die Lieferungen tun Not, helfen ein Mindestmaß an medizinischer Versorgung zu gewährleisten. Darüber hinaus werden bedürftige Familien mit Essen, Kleidung, Schuhen und Möbeln unterstützt, vernachlässigte Kinder dadurch aufgefangen.

Gerade in Zeiten, in denen sich die Weltöffentlichkeit von der Ukraine abwendet, blieb und bleibt die Versorgungshilfe ein treuer Partner für Menschen in Not. Das ist leise und beständige Hilfe, eine Freundschaft, die hält.

*Perspektive: Die Lage in der Ukraine bleibt weiter kritisch. Die Unruhen, welche sich Ende 2013 abzeichneten wirken sich zusätzlich bedrückend auf die Versorgungslage der Menschen aus. Als langjähriger Versorgungspartner wird humedica der Ukraine auch in Zukunft zur Seite stehen.*



# Die Hoffnung

## Entwicklungszusammenarbeit Pakistan

Das Engagement von **humedica** in Pakistan ist aufgrund der verschiedenen Katastrophen sehr vielseitig. Noch Jahre nach den schweren Überschwemmungen von 2010 und kleineren Überflutungen in den Folgejahren leiden die Menschen unter den Auswirkungen. Besonders sehr arme, ländliche Regionen sind betroffen. Die Menschen sind auf Hilfe von außen angewiesen, da sie keine Kompensation von der pakistanischen Regierung bekommen. Zusammen mit der christlichen Organisation Pakistan Mission Society (PMS) führt **humedica** zahlreiche Hausbauprojekte durch, aber auch Wirtschaftsförderung, Einrichtung von Gesundheitsstationen und Verteilung von Generatoren zur Stromversorgung in den betroffenen Provinzen Kohistan, Punjab und Sindh sind Teil der Unterstützung. Nach einem Erdbeben Ende letzten Jahres kam die westliche Provinz Baluchistan hinzu.

*Perspektive: Schwere Regenfälle ließen 2010 den Fluß Indus über die Ufer treten. Er überschwemmte weite Teile des Landes. In den folgenden Jahren kam es immer wieder zu Fluten. Besonders leidet die arme Bevölkerung unter den Auswirkungen der Fluten, da sie keine Rücklagen für einen Wiederaufbau haben.*



03

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Südsindh, Panjab im Süden Pakistans, Kohistan im Norden, Baluchistan im Westen
- **Form der Hilfe:** Nothilfe, Wiederaufbau von Häusern, Wiederaufbau einer Schule, Renovierungsarbeiten
- **Projektpartner:** Pakistan Mission Society
- **Projektlaufzeit:** November 2010 – Januar 2014

### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 595,85 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber Auswärtiges Amt: 350.035,20 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 1.847,24 Euro
- Gesamteinnahmen: 352.478,29 Euro

### AUSGABEN 2013

- Pakistan Fluthilfe: 358.017,63 Euro
- Gesamtausgaben: 358.017,63 Euro

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 3.000 Familien mit Nothilferationen ausgestattet (Nahrungsmittel, Wasserfilter, Haushalts- und Hygienepakete entspricht ca. 21.000 unterstützten Personen)
- 4.200 Personen im Gesundheitszentrum behandelt, insgesamt 25.200 Personen

01) Die Hilfslieferungen für die Ukraine versorgen etliche Gesundheitseinrichtungen im Westen des Landes.

02) Die Versorgungssituation in der Ukraine ist mitunter dramatisch.

03) Pakistan rückt ob massiver Katastrophen immer wieder in den Fokus der Weltöffentlichkeit.

04) **humedica's** Engagement in Pakistan konzentriert sich auf Entwicklungszusammenarbeit.



04

## Einzelfallhilfen

Die **humedica**-Hilfe zielt darauf ab, möglichst schnell vielen Menschen in Not helfen und ihnen eine Zukunft zu schenken. Dennoch stellen wir regelmäßig fest, dass es auch einen großen Bedarf an individueller Hilfe gibt. Wir treffen auf Menschen, die aufgrund besonders schwieriger Umstände, zumeist Erkrankungen, auf spezielle Formen der Unterstützung angewiesen sind. In solchen Situationen greifen wir auf unser Programm für Einzelfallhilfe zurück. Diese Unterstützung macht oft den Unterschied zwischen Leben und Tod.

### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 10.104 Euro
- Sachspenden: 1.422,29 Euro
- Gesamteinnahmen: 11.526,29 Euro

### AUSGABEN 2013

- Gesamtausgaben: 8.941,76 Euro

## Alle für Einen – Einer für Alle

Einzelfallhilfe Benin: Schwester  
Kadjo Cathérine Bokini

Schwester Kajo Cathérine Bokini litt seit ihrer Kindheit unter einer Anomalie der Wirbelsäule, die ihr Schmerzen in Rücken, Hüfte und Füßen bescherte. Zeitweise waren die Schmerzen so stark, dass sie nicht länger als 15 Minuten stehen, gar laufen konnte. Trotz ihrer gesundheitlichen Probleme unterrichtete sie in ihrem Heimatland Benin arme Kinder.

Um ihr zu helfen, kümmerte sich **humedica** um eine Operation zur Stabilisierung und Korrektur ihrer Lendenwirbelsäule. Die Operation, sowie eine für den nachhaltigen Erfolg nötige Physiotherapie wurden von den behandelnden Krankenhäusern in Bayern übernommen. Wir danken dem Bezirkskrankenhaus Günzburg (Bezirkskliniken Schwaben), dem Klinikum Kaufbeuren-Ostallgäu, der Radiologie Dr. Bauer (Kaufbeuren), dem Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen (Dillingen), dem Krankenhaus St. Elisabeth (Dillingen), der Praxis für Physiotherapie Reichert (Dillingen), der Kuroase im Kloster (Bad Wörishofen), dem Dominikanerinnenkloster (Bad Wörishofen) und dem Crescentiakloster (Kaufbeuren) für die freundliche Unterstützung.





## Einzelfallhilfe Ukraine: Anastasiya Halan

Im Juli 2013 wurde die heute 16-jährige Ukrainerin Anastasiya Halan in Begleitung ihrer Mutter in Deutschland an der Wirbelsäule operiert. Eine angeborene Verengung im Rückenmarkskanal richtete bereits Schäden im Bereich des Nervengewebes an. Ohne den Eingriff würde sie nur eingeschränktes Gefühl in ihren Beinen haben, Schmerzen, spastische Anfälle und Probleme mit Blasen- und Magendarmfunktionen.

Glücklicherweise willigte das Bezirkskrankenhaus Günzburg ein, diese Operation kostenlos durchzuführen. **humedica** übernahm alle weiteren Kosten für Mutter, Tochter und Anastasiyas behandelndem Arzt aus der Ukraine, der als Übersetzer fungierte. Heute geht es ihr viel besser und sie ist ein ganz normaler, glücklicher Teenager.

# Die perfekte Form der Hilfe

## Familienpatenschaften bei humedica

In der seit 1979 andauernden Zeit unseres weltweiten Engagements konnten wir feststellen, dass Patenschaftsprogramme die wohl beste, weil effizienteste und am stärksten zukunftsorientierte Form der Hilfe sind. Sie sind ein Schutzschild für Familien und damit auch übergeordnete Gemeinschaften. Sie sind zudem langfristig angelegt, ohne die Familie in ihrer individuellen Entwicklung zu hemmen; eine Förderung, die gleichermaßen auch eine Forderung der unterstützten Familien bedeutet. Neben der Basisversorgung bietet **humedica** den Hilfeempfängern eine Möglichkeit, alternative Formen des Lebensunterhalts zu entwickeln, etwa in Form eines kleinen Gewerbes. Die Anbindung der Familien in andere Projektangebote am Ort ist eine sinnvolle Ergänzung der umfangreichen Unterstützung.

Mit zurzeit zehn Euro pro Monat und Person ist das Familienpatenschaftsprogramm von **humedica** auch in sich verändernden wirtschaftlichen Umständen aus Sicht des Paten eine realistische Form gezielter Hilfe. Gleichzeitig ist die Unterstützung von ganzen Familien ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem sich **humedica** deutlich von den Modellen anderer Organisationen unterscheidet – ein bewusster, sehr reflektierter Schritt.

Die vier internationalen Standorte der Patenschaftsprogramme haben auch 2013 ganzheitlich, nachhaltig und perspektivisch arbeiten können. Dank einer wachsenden Zahl an Paten und eines schlüssigen Konzepts.

Mit Ende des Jahres 2013 ausgelaufen ist unser Patenschaftsprogramm in Haiti. Nach fast drei Jahren kontinuierlicher und vor allem an individuellen Bedarfen orientierter Unterstützung konnten wir die betreuten Familien in die Selbstständigkeit entlassen. Viele starten ein Kleingewerbe, andere haben den Weg in ihren alten Beruf zurück gefunden oder wagen einen Neustart in einem anderen Betätigungsfeld. Das Patenschaftsprogramm in Haiti war ein voller Erfolg und bestätigt damit unsere Überzeugung, dass diese Form der Hilfe perfekt ist.

## ÄTHIOPIEN: WEITER SINNBILD FÜR HUNGER

### Anfälligkeit für Katastrophen

Manche Dinge ändern sich nie. Manche Dinge sind für immer. Im Falle von Äthiopien hoffen wir sehr intensiv und arbeiten entsprechend hart, dass die Assoziation Hungerkatastrophe irgendwann aus den Köpfen der Menschen verschwinden kann. Leider war auch das Jahr 2013 nicht dazu angetan, die vielen Schritte in eine entsprechende Richtung aus den Jahren zuvor zu bestätigen. Experten hatten eine anhaltende Dürre, Flüchtlingsströme aus dem vom Bürgerkrieg zerrissenen Nachbarland Somalia und schlechte Verteilung der Ressourcen kommen sehen. Mitte 2011 sollte sich diese Vorhersage bestätigen, mittendrin: Äthiopien als Herzstück des Horns von Afrika.

**humedica** konnte zu einem sehr frühen Zeitpunkt schnelle Katastrophenhilfe leisten, unterhält bis heute mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes im Camp Melkadida eine Flüchtlingsstation. Das seit einigen Jahren etablierte Patenschaftsprogramm für Familien besteht an den Standorten Mercato, Kazanchis und Debre Zeyt. Ergänzend zur monatlichen Grundversorgung mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln gibt es Nachhilfeunter-

richt für die Kinder, Betreuungsangebote durch ausgebildete Sozialarbeiter, Schulungen zu Gesundheitsfragen, HIV/AIDS oder auch Kindererziehung und Familienplanung. Parallel zu diesen Aktivitäten konnte **humedica** in Jijiga einen weiteren Standort für unser Familienpatenschaftsprogramm etablieren.

*Paten: 230  
unterstützte Familien: 196*

### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 75.286,01 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber: 8.969,42 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 500,11 Euro

### AUSGABEN 2013

- Gesamtausgaben: 181.121,05 Euro

## BRASILIEN: IM SCHATTEN DES ERFOLGS

### Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Wer im aktuellen Jahrzehnt Brasilien thematisiert, wird immer eine ambivalente Geschichte zu erzählen haben. Die schönen Seiten dieser außergewöhnlichen Nation gehen längst über begeisternde und entsprechend erfolgreiche Fußball-Nationalmannschaften oder auch einen im wörtlichen Sinne verrückten Karneval hinaus. Brasilien 2013 ist ein Staat, der aus dem Wirtschaftswunderland auf dem Boden der Tatsachen gelandet ist. Noch immer ist Brasilien ein international höchst respektierter und an Einfluss gewinnender G-20-Staat und produziert zudem Erfolgsgeschichten. Und obwohl große Ereignisse (Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und Olympischen Sommerspiele 2016) ihre Schatten voraus werfen, wirtschaftlichen Erfolg und tausende Arbeitsplätze bringen, gibt es Millionen Systemverlierer. Menschen, die trotz sozialer Versorgung um ihr Überleben kämpfen müssen. Unser Projektstandort Nova Friburgo, zwei bis drei Autostunden nördlich von Rio de Janeiro gelegen, steht für eine Region mit überdurchschnittlich vielen wirtschaftlichen Verlierern. Ein Ort der Schattenseiten. Das Patenschaftsprogramm für bedürftige Familien ist integriert in ein vielbeachtetes Projekt, in dem ein Fokus auf die gezielte Förderung von Kindern gelegt wird. Neben der Versorgung mit Nahrungsmitteln und medizinischer Betreuung besteht für den Nachwuchs integrierter Familien die gerne genutzte Möglichkeit, die **humedica**-Tagesstätte zu besuchen. Sport, Musik, Nachhilfe, Ausbildungsergänzungen, die Liste der Angebote ist lang und sinnvoll.

*Paten: 91  
unterstützte Familien: 51*

### EINNAHMEN 2013

- Zuwendungen Privatspenden: 26.610,00 Euro

### AUSGABEN 2013

- Gesamtausgaben: 32.590,52 Euro



**Jetzt:  
Paten  
gesucht!**

## HAITI: VERSUCH EINES ALLTAGS

### Erfolgsgeschichte nach der Katastrophe

Ähnlich wie Äthiopien wird auch Haiti in seiner Außenwahrnehmung über viele Generationen mit einer furchtbaren Katastrophe verbunden sein. Der langjährige Botschafter in Deutschland, Seine Exzellenz Jean-Robert Saget, sprach unmittelbar nach dem verheerenden Beben von einem »Leben vor der Katastrophe und einem danach«. Das Leben danach ist charakterisiert vom verzweifelten Bemühen der Menschen um Normalität, um Alltag, und noch immer auch um Aufarbeitung.

Nachdem **humedica** immens schnell Katastrophenhilfe leisten konnte und über ein halbes Jahr dauerhaft medizinische Einsatzkräfte im Land hatte, wurde das Engagement konsequent langfristig angelegt und ausgebaut. Das 2010 gestartete Patenschaftsprogramm für Familien, die nicht selten ein oder mehrere Todesopfer zu beklagen hatten, konnte auch 2013 mit großem Erfolg zu einem guten Ende für die betreuten Familien gebracht werden.

Über knapp drei Jahre waren sie am **humedica**-Projektstandort in der Hauptstadt Port-au-Prince, dem »Krankenhaus der Hoffnung« (Hopital Espoir) behandelt und zudem mit Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und anderen Sachgütern des täglichen Gebrauchs versorgt worden. Nicht minder wichtig war auch die integrierte Übernahme der Gebühren für die Grundschüler, von denen es in den registrierten Familien einige gab. Viele Familien wurden bei ihrer Existenzgründung gezielt geschult und bei dem Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt. Ein Großteil der Paten in Deutschland erklärte sich bereit, Patenschaften für Familien in anderen Projekten zu übernehmen.

*Paten: 193*

*unterstützte Familien: 114*

### EINNAHMEN 2013

• Zuwendungen Privatspenden: 87.279,62 Euro

### AUSGABEN 2013

• Gesamtausgaben: 90.377,12 Euro

## SRI LANKA: EIN LAND BLEIBT ZERRISSEN

### Umfangreiche Projektarbeit

Nach vielen Jahren Bürgerkrieg kämpft Sri Lanka noch immer um Normalität. Dies scheint im wirtschaftlich aufstrebenden Süden des Landes besser zu gelingen als im Norden, wo **humedica** auf

der Halbinsel Jaffna eine umfangreiche, vielfältige Projektarbeit umsetzt. Integriert in diese langfristige Hilfe ist das Familienpatenschaftsprogramm, in dem es zahlreiche Entwicklungen und Veränderungen gab.

Das Programm zur Unterstützung von Familien, die vom Tsunami 2004 betroffen waren, wurde aus sehr erfreulichen Gründen gestoppt. Die gezielt unterstützten Menschen befanden sich wieder in einer Lebenssituation, die wir zu Beginn der Hilfe avisiert hatten: Sie waren imstande, sich selbst ausreichend zu versorgen und waren nicht mehr auf die Hilfe angewiesen.

Rund zweihundert neue Familien, direkt vom Bürgerkrieg betroffen, wurden neu registriert, viele Menschen, deren Patenschaft ein gutes Ende gefunden hatte, übernahmen daraufhin Verantwortung für die neuen Familien im Programm.

Die Unterstützung ist eingebunden in andere Projektangebote, insbesondere für Kinder.

*Paten: 261*

*unterstützte Familien: 203*

### EINNAHMEN 2013

• Zuwendungen Privatspenden: 89.228,00 Euro

### AUSGABEN 2013

• Gesamtausgaben: 70.518,98 Euro



## DANKE!

Wir glauben an den Erfolg unserer Familienpatenschaften und arbeiten sehr stark an einer Weiterentwicklung, um diese ohnehin schon sinnvolle Form der Hilfe weiter zu verbessern, tatsächlich zu perfektionieren. In der Umsetzung befindet sich mit den Philippinen ein neues Projektland, ähnlich wie Haiti ebenfalls nach einer Katastrophe. Zum Jahresende 2013 kümmern sich unsere Mitarbeiter am Projektstandort Hernani um alle organisatorischen Details, um das Programm möglichst schnell starten zu können.

In jedem Fall möchten wir auf keinen Fall verpassen, allen Patinnen und Paten in Deutschland für ihre treue Unterstützung zu danken.



# Eine besondere Aktion feiert Jubiläum

## Zehn Jahre Weihnachtspäckchen

Eine Vielzahl von Spielsachen, Klamotten und Süßigkeiten als Geschenk zu Weihnachten zu bekommen ist für den Großteil der Kinder aus den west- und zentraleuropäischen Ländern selbstverständlich. Für ihre Altersgenossen aus armen, von kriegerischen Auseinandersetzungen oder anderen Katastrophen geplagten Regionen Osteuropas oder anderen Teilen unserer Erde, bedeutet jedes einzelne, liebevoll gepackte Päckchen, gefüllt mit einem Plüschtier oder einem Spielzeug, sehr viel.

Durch die genannten schwierigen Umstände werden diese Kinder mit einem Alltag konfrontiert, der sie belastet und im Grunde dauerhaft physisch und insbesondere psychisch überfordert. Ein »Geschenk mit Herz« gibt ihnen Jahr für Jahr die Möglichkeit, außerhalb ihres traurigen Alltags Kind sein zu dürfen und sich nicht mit existenziellen Problemen beschäftigen zu müssen. Überlegungen wie diese führten 2003 zum Start der überaus erfolgreichen Weihnachtspäckchenaktion »Geschenk mit Herz«.

Nach einem bereits zu Beginn erstaunlichen Ergebnis, was die Zahl der Weihnachtspackerl betrifft, ist in den folgenden Jahren bis heute extrem viel geschehen. Verantwortlich dafür zeichnet insbesondere auch die großartige Unterstützung des Bayerischen Rundfunks (BR) sowie von Sternstunden e. V., der Benefizaktion des BR, die seit einigen Jahren alle Transportkosten der Aktion übernimmt.

»Geschenk mit Herz« ist in den vergangenen zehn Jahren des Bestehens enorm gewachsen. 2013 waren am Ende insgesamt **68.717** Päckchen von den Teilnehmern gepackt, von unseren ehrenamtlichen Fahrern an der Sammelstelle abgeholt, dann in unserem Lager sortiert und kommissioniert worden, um schließlich an die Kinder in den Projektländern Osteuropas verteilt werden zu können.

Hinzu zählen müssen wir bei einer Bilanz insgesamt **18.007** Päckchen, die von eingegangenen Spendengeldern direkt in unseren Projektländern gepackt wurden, die aufgrund ihrer Lage in Übersee nicht mit deutschen »Geschenken mit Herz« beliefert werden konnten; die Transportkosten wären viel zu hoch gewesen. Aufgrund unserer guten Infrastruktur in den Projekten, sind wir mit unseren Mitarbeiterteams am Ort auch sehr gut in der Lage, die damit verbundenen logistischen Aufgaben (Planung, Einkauf, Päckchen vorbereiten und verteilen) zu bewältigen.

Insgesamt konnten unsere Mitarbeiter in mehr als fünfzehn Ländern weltweit im Rahmen der Weihnachtspäckchenaktion »Geschenk mit Herz« die überwältigende Zahl von **86.724** Päckchen an bedürftige Kinder verteilen.

### »ABENDSCHAU« AUS WEIHNACHTSPÄCKCHENSTADT Traunstein im Fokus

Einen wichtigen Eckpfeiler der Aktion stellt in jedem Jahr die Auftaktveranstaltung in unserer Weihnachtspäckchenstadt dar, die den Startschuss zum Päckchenpacken und sammeln

markiert und von der aus live in die »Abendschau« des Bayerischen Rundfunks berichtet wird.

2013 fand diese Veranstaltung in Traunstein in der wunderschönen Region Chiemgau statt. Auf dem dortigen, sehr zentral gelegenen Stadtplatz sorgten die Big Band des Chiemgau-Gymnasiums Traunstein sowie die Band Die Springer unplugged für die musikalische Unterhaltung, während der Clown Pippo bei großen und kleinen Besuchern für eine Menge Spaß sorgte. Insgesamt 300 von der Bäckerei Kotter kostenfrei zur Verfügung gestellte Lebkuchenherzen konnten von den anwesenden Kindern verziert werden. Abgerundet wurde die Veranstaltung von den Traunsteiner Schäfflern, einer örtlichen volkstümlichen Gruppe, die beim Verladen der Weihnachtspäckchen halfen.

Wie auch in den Vorjahren in anderen Weihnachtspäckchenstädten, hatten an diesem Abend mehrere einhundert Besucher in Traunstein viel Freude und gleichzeitig einen ersten Vorgeschmack auf Weihnachten. Zudem wurden insgesamt 700 »Geschenke mit Herz« eingesammelt und mit in die Zentrale nach Kaufbeuren gebracht.

### DANKE! DANKE! DANKE!

#### Großer Erfolg dank Sammelstellen und Ehrenamtlichen

Die vielleicht wichtigste Stütze der Aktion ist die tatkräftige Mithilfe der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, sowohl beim Einsammeln der Päckchen von den über 1000 Sammelstellen in ganz Bayern, als auch beim Sortieren der Päckchen in der Zentrale in Kaufbeuren. Über 200 Päckchenexperten aus allen Teilen des Allgäu und bisweilen auch darüber hinaus ließen die Lagerhalle von **humedica** für drei Wochen zu einer Art Weihnachtswerkstatt werden. An diesem zentralen Ort wurde sichergestellt, dass jedes Kind ein gut gefülltes, altersgerechtes Päckchen erhält, außerdem keine für Kinder ungeeigneten oder gar gefährlichen Gegenstände enthalten sind und nicht zuletzt, dass auch alle zollrechtlichen Regularien eingehalten werden.

Jedes einzelne Päckchen wurde entsprechend kontrolliert, nach Altersgruppe und Geschlecht sortiert, bei Bedarf mit zugekauften oder gespendeten Artikeln aufgefüllt und für den Transport vorbereitet.

2013 war für »Geschenk mit Herz« ein Rekordjahr, in vielerlei Hinsicht. Gemeinsam haben wir ein großartiges Ergebnis erreicht, das auf dem unermüdlichen Einsatz vieler Spender, Päckchenpacker, Multiplikatoren und anderer Helfer basiert.

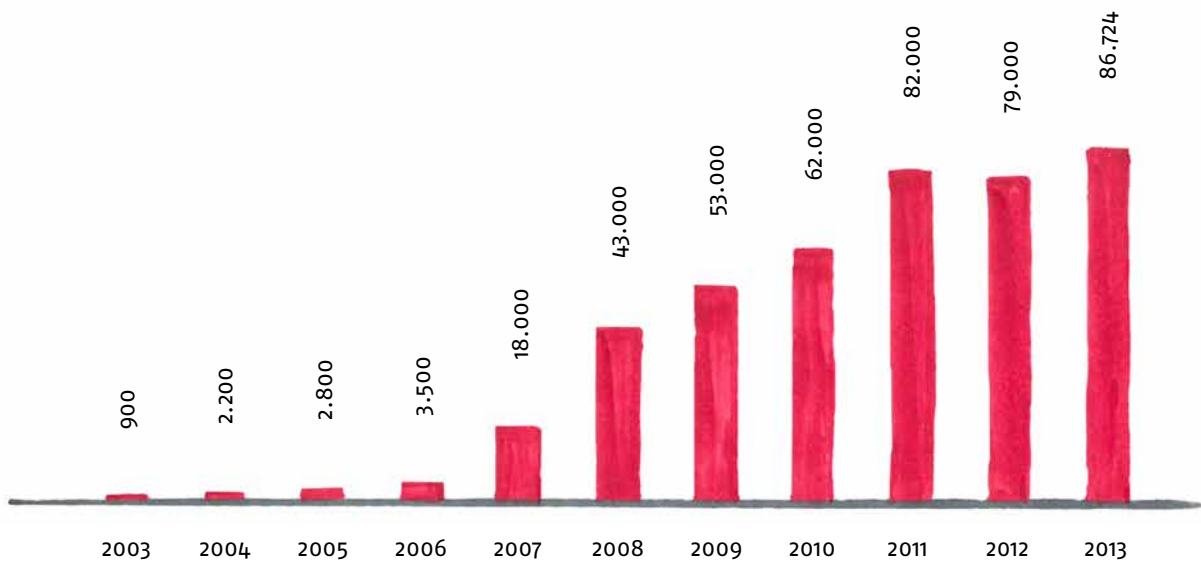
Im Namen jedes einzelnen Kindes, das sich 2013 über ein Geschenk freuen durfte, bedanken wir uns von ganzem Herzen. Auf Bald in 2014!





## Päckchenstatistik

2013





## Jahresbilanz

Aus dem Bericht über die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 2013

Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehme ich nachfolgend in meiner vorangestellten Berichterstattung zur Beurteilung der Lage des Vereins im Jahresabschluss und im Lagebericht durch die gesetzlichen Vertreter Stellung.

### ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 3.079 (i. Vj. Jahresfehlbetrag TEUR -1.587) ab.

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt.

### IM EINZELNEN

Bei den Einnahmen ist hervorzuheben, dass im Geschäftsjahr 2013 die Geldspenden um TEUR 4.069 auf TEUR 7.440 angestiegen sind. Demgegenüber ist ein Rückgang bei den Sachspenden um TEUR 2.143 auf TEUR 3.862 zu verzeichnen. Die Erhöhung bei den Geldspenden ist hauptsächlich auf einen

Spendenaufwurf für die Opfer des Taifuns auf den Philippinen (Nov. 2013) zurückzuführen. Diese werden im Folgejahr zweckentsprechend verwendet. Der Rückgang bei den Sachspenden gegenüber dem Vorjahr beruht auf einer projektbedingten Verschiebung der erforderlichen Hilfsmittel.

Entsprechend dem Rückgang bei den Sachspenden ist der Hilfsgüterversand um TEUR 2.859 zurückgegangen.

Die Veränderungen bei den anderen Aufwendungen sind projektbedingt entstanden.

Das neutrale Ergebnis beinhaltet die Schwankungen bei der Währungsumrechnung.

In der nachstehenden Ergebnisrechnung sind die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederten Einnahmen und Kosten des Berichtsjahres sowie der Vergleichszahlen der Vorjahre gegenübergestellt.

JAHR	2011		2012		2013		Abweichungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	EUR	%
Sachspenden	3.990	27,2	6.005	48,4	3.862	27,1	-2.143	-35,7
Geldspenden	6.876	46,9	3.371	27,2	7.440	52,3	4.069	120,7
Zuwendungen von Organisationen	3.436	23,4	2.668	21,5	2.645	18,6	-23	-0,9
Sonstige Einnahmen	369	2,5	355	2,9	292	2,1	-63	-17,7
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>14.671</b>	<b>100,0</b>	<b>12.399</b>	<b>100,0</b>	<b>14.239</b>	<b>100,0</b>	<b>1.840</b>	<b>14,8</b>

Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung (inkl. Materialaufw.)	11.002	75,0	10.333	83,3	7.474	52,5	-2.859	-27,7
Personalaufwand	1.646	11,2	1.935	15,6	1.963	13,8	28	1,4
Abschreibungen	213	1,5	208	1,7	177	1,2	-31	-14,9
Raumkosten	180	1,2	213	1,7	210	1,5	-3	-1,4
Vers., Beiträge, Steuern	48	0,3	57	0,5	65	0,5	8	14,0
Fahrzeugkosten	224	1,5	284	2,3	224	1,6	-60	-21,1
Reisekosten	358	2,4	370	3,0	372	2,6	2	0,5
Öffentlichkeitsarbeit	304	2,1	295	2,4	310	2,2	15	5,1
sonst. Betriebskosten	101	0,7	111	0,9	89	0,6	-22	-19,8
Verwaltungskosten	176	1,2	147	1,2	204	1,4	57	38,8
<b>SUMME AUFWENDUNGEN</b>	<b>14.252</b>	<b>97,1</b>	<b>13.953</b>	<b>112,5</b>	<b>11.088</b>	<b>77,9</b>	<b>-2.865</b>	<b>-20,5</b>

ordentliches Ergebnis	419	2,9	-1.554	-12,5	3.151	22,1	4.705	-302,8
Zinsaufwendungen	-1	-0,0	0	0,0	-3	-0,0	-3	
neutrales Ergebnis	-58	-0,4	-33	-0,3	-69	-0,5	-36	
Jahresergebnis	360	2,5	-1.587	-12,8	3.079	21,6	4.666	
Ergebnisvortrag	0	0,0	0	0,0	0	0,0		
Veränderungen noch nicht verbrauchte Spenden	-360	-2,5	1.587	12,8	-3.079	-21,6		
<b>BILANZERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>		

## VERMÖGENSLAGE

In der nachfolgenden Aufstellung wurden einige Bilanzdaten zusammengefasst. Aus der Aufstellung wird ersichtlich, dass sich die Bilanzsumme um TEUR 3.123 erhöht hat. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Flüssigen Mittel (TEUR 3.624) zurückzuführen.

Auf der Passivseite haben die Eigenmittel aufgrund des Jahresergebnisses 2013 zugenommen. Dabei wurden die noch nicht verbrauchten Spendenmittel projektbezogen eingestellt (TEUR 3.161). Die Fremdmittel sind um TEUR 44 auf TEUR 340 gestiegen.

AKTIVA	31.12.2013		31.12.2012		Veränderungen
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>					
Sachanlagen und immat. Vermögen	2.433	19,2	2.516	26,4	-83
	<b>2.433</b>	<b>19,2</b>	<b>2.516</b>	<b>26,4</b>	<b>-83</b>

<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>					
Vorräte	475	3,8	785	8,2	-310
Forderungen und sonstige Aktiva	1.069	8,5	1.177	12,4	-108
Flüssige Mittel	8.663	68,5	5.039	52,9	3.624
	10.207	80,8	7.001	73,6	3.206
	<b>12.640</b>	<b>100,0</b>	<b>9.517</b>	<b>100,0</b>	<b>3.123</b>

PASSIVA	31.12.2013		31.12.2012		Veränderungen
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>EIGENMITTEL</b>					
Vereinskapital	700	5,5	700	7,4	0
Längerfristig gebundene Spenden (für Anlagevermögen)	1.733	13,7	1.815	19,1	-82
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden/Zuschüsse	9.867	78,1	6.706	70,5	3.161
	12.300	97,3	9.221	96,9	3.079

<b>FREMDMITTEL</b>					
Rückstellungen	109	0,9	80	0,8	29
Lieferantenverbindlichkeiten	83	0,7	125	1,3	-42
sonstige Passiva	148	1,2	91	1,0	57
	340	2,7	296	3,1	44
	<b>12.640</b>	<b>100,0</b>	<b>9.517</b>	<b>100,0</b>	<b>3.123</b>

# Zusammenstellung

## nach DZI-Richtlinien

Im Sinne bestmöglicher Transparenz hat sich **humedica** verpflichtet die Grundsätze für das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (kurz »DZI«) einzuhalten. Im Folgenden werden die Einnahmen und Ausgaben nach Maßgabe des DZI aufgliedert:

AUFTEILUNG DER EINNAHMEN	2013		2012	
	EUR	%	EUR	%
Geldspenden	6.878.965,03	48,32	3.079.978,80	24,92
davon zweckgebunden	3.919.015,02			
Sachspenden	3.858.571,06	27,10	5.966.376,70	48,27
davon zweckgebunden	1.170.586,48			
Nachlässe	409.224,80	2,87	203.692,74	1,65
davon zweckgebunden	–			
Mitgliederbeiträge	120,00	0,00	120,00	0,00
davon zweckgebunden	–			
Bußgelder	5.200,00	0,04	1.500,00	0,01
davon zweckgebunden	–			
Sammlungsergebnis	11.152.080,89	78,34	9.251.668,24	74,84
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.057.437,31	14,45	1.746.464,60	14,13
davon zweckgebunden	2.057.437,31			
Zuwendungen anderer Organisationen	852.827,51	5,99	1.128.605,85	9,13
davon zweckgebunden	808.677,31			
Zins- und Vermögenseinnahmen	90.601,90	0,64	162.337,20	1,31
Sonstige Einnahmen	82.793,26	0,58	72.144,00	0,58
Gesamteinnahmen	14.235.740,87	100,00	12.361.219,89	100,00
DZI-Konsolidierungsposten	3.620,57		38.210,87	
<b>GESAMTEINNAHMEN</b>	<b>14.239.361,44</b>		<b>12.399.430,76</b>	

# Zusammenstellung

## nach DZI-Richtlinien



Am 18.12.2014 wurde das aktuelle DZI Spendensiegel für das Geschäftsjahr 2012 verliehen.  
Der Werbe- und Verwaltungskostenanteil wurde nach den DZI-Kriterien als angemessen eingestuft.

AUFTEILUNG DER AUSGABEN	Summe	Projektförderung		Projektbegleitung	
	2013 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	1.048.021,17	1.012.387,76	1.348.567,23	–	–
Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung	6.425.327,17	6.409.174,82	8.911.067,79	–	–
Personalaufwand	1.962.884,37	1.118.844,09	1.144.492,44	39.257,69	40.802,16
Abschreibungen	177.031,75	56.971,06	46.262,09	–	–
Raumkosten	209.992,82	122.041,96	128.176,22	–	–
Versicherungen, Beiträge	64.590,00	38.026,10	38.202,21	–	–
Fahrzeugkosten	223.792,66	170.881,27	233.068,74	–	–
Reisekosten	371.803,88	321.307,46	31.519,78	21.867,14	320.587,80
Öffentlichkeitsarbeit	310.527,28	3.655,27	2.981,68	–	–
Sonstige Betriebs- und Projektkosten	89.188,01	66.379,48	84.040,01	–	–
Verwaltungskosten	203.994,96	42.681,39	48.716,79	21.018,18	6.084,23
Periodenfremde und neutrale Aufwendungen	69.404,78	2.710,35	314,06	–	–
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen	3.006,96	–	–	–	–
Steuern	597,75	–	–	–	–
DZI-Konsolidierungsposten	-3.620,57	–	–	–	–
<b>GESAMTAUFWAND</b>	<b>11.156.542,99</b>	<b>9.365.061,01</b>	<b>12.017.409,04</b>	<b>82.143,01</b>	<b>367.474,19</b>

Öffentlichkeitsarbeit, Werbung		Vermögensverwaltung		Verwaltung	
2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR
33.010,91	19.555,34	-	-	2.622,50	1.265,80
16.152,35	52.844,06	-	-	-	-
314.061,50	253.145,13	-	-	490.721,09	496.725,15
885,00	-	11.246,00	8.953,96	104.309,12	114.151,33
-	-	18.990,90	11.495,65	68.959,95	73.317,35
-	-	-	-	26.563,91	18.470,17
39.853,81	37.225,01	-	-	13.057,58	13.968,72
11.463,00	9.544,35	-	-	17.166,28	8.407,46
306.872,01	292.019,60	-	-	-	-
-	-	-	-	22.808,53	26.642,02
10.470,73	4.588,16	-	6,45	129.824,67	88.054,29
-	-	64.546,98	32.391,06	2.147,45	554,57
-	-	-	-	-	-
-	-	3.006,96	70,04	-	-
-	-	469,30	294,59	128,45	128,45
-	-	-	-	-	-
<b>732.769,31</b>	<b>668.921,65</b>	<b>98.260,14</b>	<b>53.211,75</b>	<b>878.309,53</b>	<b>841.685,31</b>



Verwendungszweck	<b>MITTELV ERWENDUNG NACH PROJEKTLÄNDERN</b>	TEUR
<b>diverse Projekte</b>	Äthopien	979
	Ostafrika	68
	Sri Lanka	419
	Brasilien	225
	Haiti	384
	Rumänien	862
	Kosovo	62
	Indien	77
	Uganda	200
	Albanien	180
	Pakistan	542
	Niger	663
	Japan	294
	Diverse Projekte < TEUR 50	291
<b>Hilfsgüter</b>	Ukraine	303
	Togo	258
	Kamerun	258
	Sambia	88
	Moldawien Region Gagausien	82
	sonstige Hilfsgüterempfänger (über » <b>humedica</b> Belgien«)	382
<b>Missionshospital</b>	Peru	98
<b>Fluthilfe</b>	Philippinen	874
	Benin	52
<b>Versorgungshilfe</b>	Serbien	82
<b>Flüchtlingshilfe</b>	Irak	140
<b>Kriegsflüchtlingshilfe Syrien</b>	Libanon	346
<b>Decken</b>	Syrien	133
<b>Geschenk-mit-Herz-Aktion (GmH)</b>	Geschenk-mit-Herz-Aktion (GmH)	1.348
		<b>9.690</b>





## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **humedica** e. V., Kaufbeuren, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht analog den deutschen handels- und stiftungsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet. Meine Prüfung hat zu keinerlei Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Heilbronn, den 27. Januar 2015

  
Dr. Thomas Kegel

# Transparenz und Kontrolle

## nach DZI-Richtlinien

### DER HUMEDICA-VORSTAND

Wolfgang Groß (Kaufbeuren, Vorstandsvorsitzender)  
Waltraud Walz (Böblingen, ehrenamtliches Vorstandsmitglied)  
Georg Müller (Solms, ehrenamtliches Vorstandsmitglied)

### DER HUMEDICA-BERAT

**humedica e. V.** hat einen Beirat, der die Aufgabenschwerpunkte der Beratung, der Aufsicht und der Kontrolle des Leitungsorgans, beispielsweise in Fragen der Unternehmensführung, der langfristigen Projektstrategien und -konzeptionen, des Personal- und Finanzmanagements und der Organisationsentwicklung hat. Der Beirat ist in Grundsatzfragen und unternehmerische Entscheidungen besonderer Tragweite eingebunden. Auch bestellt der Beirat auf Vorschlag des Vorstands die Ombudsperson von **humedica**, die insbesondere unter anderem für die Einhaltung der Antikorruptionsrichtlinien zuständig ist und für das interne und externe Beschwerdemanagement, gemeinsam mit dem Beirat. Folgende Personen engagieren sich derzeit im Beirat:

Jörg Billwitz (Betzgau)  
Jürgen Zweifel (Memmingen)  
Dr. Bernd Frost (Hurlach)

Der Vorstandsvorsitzende ist hauptamtlich beschäftigt, die beiden Stellvertreter sowie der Beirat in ehrenamtlicher Funktion.

### MITGLIEDER HUMEDICA E. V.

Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder beträgt 39.

### VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Vergütung der hauptamtlichen Mitarbeiter basiert auf einem Haustarif, der sich an den Tarifen des Öffentlichen Dienstes für das Sozial- und Gesundheitswesen orientiert und wie folgt zusammensetzt:

Geschäftsführung: 48.000 – 59.000 Euro  
Sachgebietsleitung: 40.000 – 43.000 Euro  
Sachbearbeitung: 20.000 – 35.000 Euro

### WESENTLICHE MITGLIEDSCHAFTEN

**humedica e. V.** ist Mitglied bei VENRO, dem Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Darüber hinaus bei der Bayerisch-Togoische-Gesellschaft, die zurückgeht auf eine langjährige Beziehung des Freistaats Bayern und der Republik Togo. Initiiert wurde die Bayerisch-Togoische-Gesellschaft durch den Präsidenten a. D. Seine Exzellenz Gnassingbe EYADÉMA und den verstorbenen bayerischen Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauß.

### UNTERNEHMERISCHE CHANCEN UND RISIKEN

Das außergewöhnliche Engagement von **humedica** ist nur möglich unter der Voraussetzung, dass entsprechende Zu-

wendungen und Unterstützungen eingehen. Mit realistischer Einschätzung sind Handlungsoptionen stets in Balance mit den finanziellen Möglichkeiten zu beachten. Ein auf die Bedürfnisse von **humedica** zugeschnittenes Controlling ermöglicht die notwendige Steuerung. Außerdem verfügt **humedica** über Kapitalrücklagen, welche die Arbeit über einen gewissen Zeitraum sichern können.

Für **humedica**, im Bereich der Katastrophenhilfe aktiv, sind realistische Prognosen nur schwer möglich. Allerdings kann aus der Erfahrung der Vergangenheit, für die Zukunft geschlossen werden, dass **humedica** auch in den kommenden Jahren Möglichkeiten haben wird, seinen Satzungszweck zur verwirklichen. Zudem sind noch etliche Projektrücklagen vorhanden, die für laufende Projekte verwendet werden. Die Spendenbereitschaft bei vergangenen Katastrophen macht Mut auch weiterhin darauf zu vertrauen, die nötigen Mittel zur rechten Zeit zu haben.

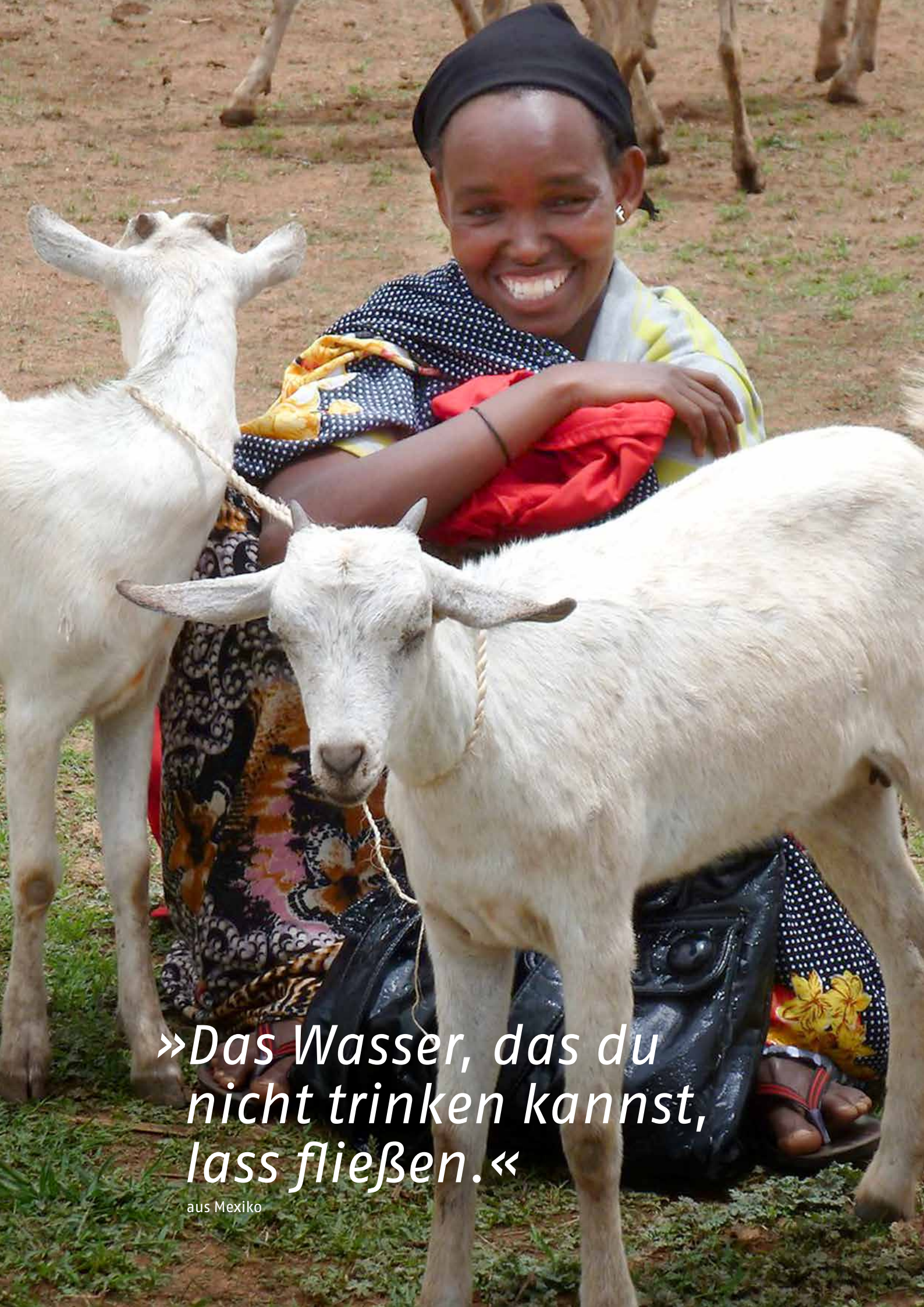
### ALLGEMEINE FINANZIELLE LAGE

Zum Jahresende waren noch erheblich flüssige Mittel vorhanden, die allerdings 2013 und 2014 zweckentsprechend verwendet wurden beziehungsweise noch werden. Dabei sind vor allem noch größere Mittel für die Projekte in Haiti, Philippinen, Italien, Uganda, Irak, Libanon, Pakistan und Ostafrika (Hungerhilfe) zum Stichtag 31.12.2013 vorhanden, die entsprechend als noch nicht verbrauchte Spenden ausgewiesen werden. Zudem sind hier auch noch die freien Rücklagen gemäß §58 AO ausgewiesen. Nachfolgend eine Übersicht der noch satzungsgemäß zu verwendenden Spenden/Zuschüsse:

Projekte	3.940.000,00 Euro
Hilfsgüterbestand	462.951,73 Euro
Betriebsmittel	858.000,00 Euro
Freie Rücklage §58 AO	4.606.413,52 Euro
<b>Insgesamt</b>	<b>9.867.365,25 Euro</b>

### WERBEFORMEN

**humedica e. V.** informiert Freunde, Förderer, Spender und die Öffentlichkeit insgesamt über verschiedene Medien und Ausspielkanäle. Neben unserem monatlich aufgelegten Infobrief an regelmäßige Spenderinnen und Spender mit einer Auflage von knapp 60.000 nutzen wir insbesondere elektronische Kanäle, die Internetpräsenzen [www.humedica.org](http://www.humedica.org), [www.geschenk-mit-herz.de](http://www.geschenk-mit-herz.de) sowie die sozialen Medien Twitter, Facebook und youtube, zur Weitergabe von Informationen und zur (Sach-)Mittelgewinnung. Aus Kostengründen und aufgrund einer divergierenden Kommunikationsstrategie verzichten wir auf kostenpflichtige Anzeigen-, Radio- oder TV-Werbung sowie andere kostenpflichtige Formen der Spender- und Mittelgewinnung. Die Multiplikation unserer Pressemeldungen erfolgt über eigene Netzwerke sowie den kostenpflichtigen Dienst »news aktuell« (Ein Unternehmen der dpa-Gruppe).



*»Das Wasser, das du  
nicht trinken kannst,  
lass fließen.«*

aus Mexiko

# Satzung des Vereins humedica e.V.

Stand Satzung 24.04.2012

## §1 NAME, SITZ UND GESCHÄFTSJAHR

- 1) Der Verein führt den Namen »**humedica** e. V.« **humedica** wird als **humedica** in Kleinbuchstaben geschrieben.
- 2) Der Verein hat seinen Sitz in 87600 Kaufbeuren, Goldstr. 8. Er ist in das Vereinsregister eingetragen.
- 3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## §2 ZWECK DES VEREINS

- 1) Der Verein verfolgt mildtätige und gemeinnützige Zwecke.
- 2) Die mildtätigen Zwecke werden im besonderen verwirklicht durch:
  - a) Hilfe für Hungernde, Katastrophenopfer, Flüchtlinge und Menschen in anderen Notlagen insbesondere durch die Bereitstellung von Medikamenten, medizinischer Ausrüstung sowie anderen Gegenständen des medizinischen Bedarfs, Nahrungsmitteln, Unterkünften, Kleidung und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs und/oder den personellen Einsatz von Ehrenamtlichen
  - b) Armutsbekämpfung insbesondere durch Schaffung von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Verbesserung der sanitären Bedingungen und der Trinkwasserqualität zur Vermeidung von Krankheiten, Mithilfe bei der Schaffung von Existenzgrundlagen
  - c) Lieferung von Medikamenten, medizinische Ausrüstung und Gegenständen des medizinischen Bedarfs an Krankenhäusern, Missionsstationen, Armenapotheken zur Weitergabe an bedürftige und notleidende Patienten
  - d) Errichtung, Unterhalt und Betrieb von Kinderheimen, Kindertagesstätten und Kinderdörfern für elternlose Kinder, Halb- und Sozialwaisen
- 3) Die gemeinnützigen Zwecke betreffen die Förderung der Jugendhilfe, Altenhilfe und Behindertenhilfe. Diese werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung, den Unterhalt und Betrieb von Kindergärten, Schulen, Fortbildungseinrichtungen, Heimen und Tagesstätten.

## §3 GEMEINNÜTZIGKEIT UND MITTELVERWENDUNG

- 1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i. S. d. Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung.
- 2) Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- 3) Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder Auflösung des Vereins keinerlei Anteile am Vereinsvermögen.
- 4) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden; Mittel des Vereines dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

## §4 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

- 1) Mitglieder des Vereins können Personen werden, die das Vereinsziel fördern.
- 2) Die Mitgliedschaft wird durch Aufnahme erworben. Ein Aufnahmeantrag ist schriftlich an den Vorstand zu richten.

- 3) Der Vorstand entscheidet über die jeweiligen Anträge. Die Ablehnung des Antrages auf Mitgliedschaft muss nicht begründet werden.

## §5 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

- 1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Tod, Ausschluß oder Erlöschen des Vereins.
- 2) Der Austritt ist dem Vorstand schriftlich mitzuteilen und wird ohne Einhaltung einer Frist wirksam.
- 3) Ein Mitglied kann, nach vorheriger Gelegenheit zur Anhörung, vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden
  - a) wegen Nichterfüllung satzungsgemäßer Verpflichtungen bzw. Voraussetzungen nach erfolgter Abmahnung;
  - b) aufgrund schweren Verstoßes (beruflich oder privat) gegen die Interessen des Vereins.  
Der Ausschluss erfolgt mittels eingeschriebenen Briefs. Gegen den Ausschluss kann binnen 14 Tagen nach Zugang mittels Einschreibebrief Einspruch erhoben werden. Über diesen Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung auf ihrer nächsten Zusammenkunft mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder endgültig. Bis zu diesem Zeitpunkt ruht die Mitgliedschaft.
- 4) Das Mitglied ist auch nach Beendigung der Mitgliedschaft in Angelegenheiten des Vereins sowie seiner Mitglieder zur Verschwiegenheit verpflichtet.

## §6 BEITRÄGE

Die Höhe der Beiträge wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.

## §7 HAFTUNG

- 1) Für die namens des Vereins eingegangenen Verbindlichkeiten haftet allein das Vermögen des Vereins. Eine Haftung der einzelnen Mitglieder des Vereins und des Vorstands aufgrund ihrer Vereins- und Vorstandsmitgliedschaft ist im Innenverhältnis ausgeschlossen, sofern die Haftung nicht auf vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln zurückzuführen ist.

## §8 ORGANE DES VEREINS

- 1) Organe des Vereins sind:
  1. Die Mitgliederversammlung
  2. Der Vorstand
  3. Der Beirat

## §9 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- 1) Oberstes Beschlussorgan ist die Mitgliederversammlung. Mindestens einmal jährlich tritt sie zur Jahreshauptversammlung (= ordentliche Mitgliederversammlung) zusammen, wobei der Vorstand mindestens 14 Tage vorher durch ein einfaches Schreiben Tag, Ort, Zeitpunkt sowie eine vorläufige Tagesordnung allen Mitgliedern bekannt gibt.
- 2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzu-berufen, wenn dies von mindestens einem Drittel aller Vereinsmitglieder unter Angabe von Gründen beim Vorstand schriftlich beantragt wird oder der Vorstand es für notwen-

dig erachtet. Die Ladungsfrist beträgt hierfür 8 Tage.

- 3) Wenn alle Mitglieder zustimmen, ist auch eine schriftliche Beschlussfassung zulässig.
- 4) Die Mitgliederversammlung ist grundsätzlich beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Dies gilt nicht bei der Auflösung des Vereines (vgl. unten). Ist die Mitgliederversammlung nicht ordnungsgemäß einberufen, so können Beschlüsse nur gefasst werden, wenn sämtliche Mitglieder anwesend oder vertreten sind und keiner der Beschlussfassung widerspricht.
- 5) Die Mitgliederversammlung beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Dreiviertel Mehrheit der abgegebenen Stimmen ist erforderlich für Beschlüsse auf Auflösung des Vereins und Änderung der Satzung. Ein Mitglied kann sich in der Mitgliederversammlung durch ein anderes Mitglied oder seinen Ehepartner unter Erteilung einer in der Versammlung vorzulegenden, schriftlichen Vollmacht vertreten lassen.
- 6) Über die Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu fertigen, das von mindestens einem Vorstandsmitglied und dem Protokollführer/der Protokollführerin zu unterschreiben ist.
- 7) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
  1. Entgegennahme des Jahresabschlusses des Vorstandes
  2. Wahl der Treuhandgesellschaft oder des Wirtschaftsprüfers für das laufende Geschäftsjahr
  3. Wahl des Vorstandes
  4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
  5. Beschlußfassung über Satzungsänderungen
- 8) Beschlüsse der Mitgliederversammlung können nur innerhalb eines Monats seit der Beschlussfassung durch Klage angefochten werden.

## §10 VORSTAND

- 1) Der Vorstand des Vereins besteht aus drei Personen, die von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Die Mitgliederversammlung ist auch befugt, Vorstandsmitglieder abzurufen.
- 2) Der Vorstandsvorsitzende ist einzelvertretungsberechtigt, die beiden Vertreter gemeinsam.
- 3) Protokolle der Vorstandssitzungen sind von zwei Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen.
- 4) Der Vorstand hat folgende Aufgaben:
  1. den Verein im Sinne von § 26 BGB gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten;
  2. die laufenden Geschäfte des Vereins zu führen;
  3. die Wahl des Vorstandsvorsitzenden. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.
- 5) Mitglieder und Vorstände dürfen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Ausgaben auch gegen Vergütung tätig werden. Dabei darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

## §11 BEIRAT

- 1) Die Mitgliederversammlung wählt einen Beirat. Der Beirat besteht aus bis zu fünf Personen.

- 2) Die Mitglieder des Beirates werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt.
- 3) Der Beirat hat als Kontrollorgan die gesamte Tätigkeit des Vereines zu fördern und den Vorstand zu beraten.
- 4) Zu diesem Zwecke tritt der Beirat möglichst einmal im Kalenderhalbjahr mit dem Vorstand zusammen.
- 5) Der Beirat ist vom Vorstand mit einer Frist von zwei Wochen unter Angabe der Tagesordnung einzuladen. Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend oder vertreten sind. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Jedes Mitglied des Beirates kann sich aufgrund einer in der Sitzung vorzulegenden schriftlichen Vollmacht durch ein anderes Mitglied des Beirates vertreten lassen.

## §12 GESCHÄFTSBERICHT

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins sowie ihre Rechnungsführung sind nach Abschluss eines jeden Rechnungsjahres durch eine Treuhandgesellschaft oder einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zu überprüfen. Der Wirtschaftsprüfer/die Treuhandgesellschaft übernimmt damit zugleich die Aufgaben des Kassenprüfers.

## §13 AUFLÖSUNG DES VEREINS

Die Auflösung des Vereines kann nur auf einer Mitgliederversammlung beschlossen werden. Die Versammlung ist nur beschlussfähig, wenn mindestens 75 % der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Der Auflösungsbeschluss bedarf der Mehrheit von  $\frac{3}{4}$  der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Bei Beschlussunfähigkeit der Versammlung muss nach erneuter Einladung innerhalb von 14 Tagen eine neue Mitgliederversammlung einberufen werden. Diese Versammlung entscheidet ohne Rücksicht auf die Gesamtzahl der anwesenden Stimmberechtigten mit  $\frac{3}{4}$  Mehrheit.

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an **Mercy Ships Deutschland e. V., Kaufbeuren**, das es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

## §14 GELTUNG DES BÜRGERLICHEN GESETZBUCHES

Soweit diese Satzung keine abweichenden Bestimmungen enthält, gelten ergänzend die Bestimmungen des BGB für den rechtsfähigen Verein. Der Vorstand versichert, dass die geänderte Bestimmung der Satzung mit dem Beschluss über die Satzungsänderung und die unveränderten Bestimmungen mit der zuletzt eingereichten Satzung übereinstimmen.

Kaufbeuren, den 24.04.2012



» Nur wer an die Zukunft glaubt,  
glaubt an die Gegenwart.«

aus Brasilien



Hummedica  
INTERNATIONAL



**humedica e. V.**  
Goldstraße 8  
87600 Kaufbeuren

Telefon: 08341 966148-0  
Telefax: 08341 966148-13  
E-Mail: [info@humedica.org](mailto:info@humedica.org)  
▶ [www.humedica.org](http://www.humedica.org)  
▶ [www.facebook.com/humedica](https://www.facebook.com/humedica)  
▶ [www.twitter.com/humedica](https://www.twitter.com/humedica)  
▶ [www.geschenk-mit-herz.de](http://www.geschenk-mit-herz.de)